

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 152. ✓

Leipzig, Dienstag den 3. Juli 1934.

101. Jahrgang.

## 6 Verkaufsschlager

leicht verkäuflich - gut rabattiert

Continental-Straßenkarte (grün) 1:300 000	pro Blatt RM	—,75
Große Continental-Straßenkarte (rot) 1:200 000	pro Blatt RM	1,—
Continental-Sonderkarte (blau) 1:300 000	pro Blatt RM	1,25
Continental-Autokarte von Deutschland in einem Blatt (gelb) 1:1 500 000	RM	1,75
Continental-Atlas von Deutschland (braun) 1:500 000	RM	8,—
Großer Continental-Atlas von Mitteleuropa (blau) 1:500 000	RM	12,—

## 10 Groß-Auslieferer

die zu Ihrer Verfügung stehen:

Richard Schwarz, Landkartenhandlung, Berlin W 8, Jägerstr. 61.  
Keyersche Buchhandlung, Erfurt, Anger 11.  
Schmorl & v. Seefeld Nachf., Hannover, Adolf Hitler Straße 14.  
Oscar Enoch, Hamburg 1, Schauenburger Straße 14.  
Kunstverlag Andelfinger, Inh. R. Schöner, München 15, Goetheplatz 1.  
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig C 1, Grimmaische Straße 32.  
Reise- und Verkehrsverlag, Stuttgart, Gartenstraße 46.  
Gleumes & Co., Köln/Rh., Krebsgasse 5, Industriehaus.  
Koehler & Volckmar A.-G. & Co. Barsortiment, Leipzig,  
Koch, Neff & Oetinger G. m. b. H. & Co., Stuttgart, Barsortiment.

1000 de neuer Kraftfahrer  
die Sie zu Dauerkunden machen können,

wenn Sie



## CONTINENTAL-REISEFÜHRER

im Schaufenster und auf Lager haben!

Nutzen Sie diese Vorteile — die Reisezeit ist in vollem Gange!

Mitte Juli erscheint



# Pfarrer Künzle's Volkskalender 1935

90 Pfennig

Er wird wieder einmal prächtig ausfallen. Eine Reihe schöner Erzählungen, Novellen, Gedichte, Witze, einen Posttarif und ein Märkteverzeichnis sind in ihm enthalten. Das Hauptaugenmerk ist natürlich wiederum auf die Gesundheit und ganz auf das Wohlergehen unserer Mitmenschen gerichtet. Ein Nachschlagewerk, in dem Rezepte und Ratsschläge über die Verwendung von Heilkräutern enthalten sind, gibt ihm ein besonderes Gepräge.

Führen Sie auch die übrigen Künzle Heilkräuterchriften

**Kräuteratlas**  
RM 1.—

**Chent und Uchent**  
RM —.80

**Blütenlese I. II. III.**  
RM —.90 jeder Teil

**Verlag Otto Walter A.-G., Konstanz a. B.**



Karten der Landesaufnahme

## Amtliche Karten des Reichsamts für Landesaufnahme, Berlin Spezialkarten von Baden und Hessen

	RM	Umgebungskarten 1:100 000 (alphabetisch geordnet)	RM
<b>Wanderkarte des Hochtaunus</b> 1:25 000	0.60	Bad Wildungen	1.—
<b>Odenwald und Bergstraße</b> 1:100 000	1.—	Darmstadt	1.10
<b>Taunus</b> 1:100 000	0.80	Durlach-Ettingen	1.—
<b>Karte des unteren Werratales</b> 1:100 000	1.40	Frankfurt a/M. - Hanau- Offenbach-Homburg v. d. H.	1.—
<b>Vogelsberg - Hohe Rhön</b> 1:100 000 (Einheitsblatt 110, Buntdruck)	1.60	Freiburg i/Br. (Einheitsblatt 151a)	1.20
<b>Karte des Schwarzwaldes</b> 1:100 000		Fulda (Einheitsblatt 110)	1.20
Blatt III Freiburg - Triberg - Donaueschingen	1.40	schwarz	1.20
IV Basel - Schönau - St. Blasien	1.40	bunt	1.60
V Waldshut - Stühlingen - Schaffhausen	1.40	Giessen-Marburg	1.20
Die Blätter I und II werden vom Württemb. Statist. Landesamt angefertigt.		<b>Kleine Fernstraßenkarte von Deutschland</b>	
<b>Karte des Schwarzwaldes</b> 1:200 000, 2 Blätter, betitelt Nord und Süd	0.60	1:2 000 000, mit der Einteilung der Reichs-Auto- (früher D.M.) Karte 1:300 000	RM 1.—
<b>Kreiskarte Fulda - Schlüchtern</b> 1:100 000	1.20	Die Karte enthält das Hauptstrassennetz des ganzen Reichsgebietes, die Fernstrassen sind hervorgehoben und numeriert. Mit Entfernungsangaben und Anschlußstrecken ins Ausland.	
<b>Karte der Fernverkehrsstraßen Deutschlands</b> 1:800 000, nach Angaben des Reichsverkehrsministeriums, Buntdruck, 2 Blätter Ost und West mit Verzeichnis der Fernverkehrsstrassen	je Blatt 5.—		

Verlangen Sie Preisliste und Übersichtsblätter, sie stehen kostenlos zur Verfügung.  
Sämtliche Karten können auch aufgezogen geliefert werden.

**R. Eisenschmidt, Berlin.** Amtliche Hauptvertriebsstelle für das Deutsche Reich des Reichsamts für Landesaufnahme, Berlin, der eidgenössischen Landestopographie, Bern (für Norddeutschland), des Kartogr. Instituts, Wien (für Norddeutschland), des Kgl. Ungar. Kartogr. Instituts, Budapest, des Geodätischen Instituts, Kopenhagen.

## Die sechs Bücher des Monats.

Entsprechend der Mitteilung der Reichsschrifttumskammer bei dem Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda in Nr. 146 teilen wir heute die Liste der „Sechs Bücher des Monats“ für Juli mit, für die die Werbung am 8. Juli beginnt. Wir weisen nochmals darauf hin, daß diese vorherige Titelnennung nicht zu vorzeitiger Werbung benutzt werden darf.

Die Ablauffristen für den im Zusammenhang mit der Aktion „Die sechs Bücher des Monats“ ausgeschriebenen Wettbewerb wurden wegen der starken Beteiligung verlängert. Als Stichtag für die Einsendungen zu den „Sechs Büchern des Monats Juni“ wurde der 20. Juli bestimmt.

Wegen der Lieferung der Monatsbilder (Photos) und des Titelverzeichnisses für den Werbebau sowie der Abgabe von Wettbewerbsbestimmungen verweisen wir auf die Anzeige des Verlags des Börsenvereins in der morgigen Nummer.

### Die sechs Bücher zu Fragen der Zeit.

- Clauß, Ludw. Ferd.: Rasse und Seele. (F. F. Lehmanns Verlag, München. 7.—)
- Diesel, Eugen: Deutschland arbeitet. (Edart-Verlag, Berlin. 2.25)
- Groß, Walter: Rassenpolitische Erziehung. (Junker & Dünnhaupt, Berlin. —.80)
- Lehler, Jörg: Vom Hakenkreuz. (Curt Kabitzsch, Leipzig. 3.75)
- Mühlner, Gotthold: Land ohne Kinder — Land ohne Zukunft. (E. S. Mittler & Sohn, Berlin. 1.50)
- Schrade, Hubert: Das deutsche National-Denkmal. (Albert Langen / Georg Müller, München. 4.80)

### Die sechs Bücher deutscher Dichtung.

- Bauer, Albert: Das Feld unserer Ehre. (Paul List. 5.20)
- Die Edda. Übertragen von Felix Genzmer. (Eugen Diederichs Verlag, Jena. 3.60)
- Das kleine Gedichtbuch. (Albert Langen / Georg Müller, München. —.80)
- Grabenhorst, Georg: Merve. (W. G. Korn, Breslau. 5.50)
- Miegel, Agnes: Die Fahrt der 7 Ordensbrüder. (Eugen Diederichs Verlag, Jena. —.80)
- Zillich, Heinrich: Sturz aus der Kindheit. (L. Staackmann Verlag, Leipzig. 3.50)

## SA-Urlaub im Monat Juli.

### Eine Aufgabe für den deutschen Buchhandel.

Die Oberste SA-Führung hat verfügt, daß im Monat Juli die gesamte SA dienstfrei sein soll. Für alle, die seit Monaten und Jahren ihre Pflicht für das neue Deutschland erfüllt haben, kommt damit eine Zeit des Ausruhens, des Erholens.

Buchhändler, es wird in diesem Monat manch einer zu euch kommen und euch um Rat fragen, nach Büchern, die ihm in diesen Tagen der Ruhe etwas geben können. Erkennt eure Aufgabe als Mittler deutschen Schrifttums. Es lohnt sich, diesen Kämpfern nur echtes Schrifttum zu geben, für »leichte« Ware ist die Zeit zu schade.

Sucht sie auf, sendet ihnen Prospekte, jetzt sind die Tage des Sommers: es gibt so viel schöne Sommerbücher, es gibt Bücher von Deutschland, von Fahrten durch die Welt, es gibt Bücher von den Kämpfern des großen Krieges: alle kennen sie nur das eine, was auch uns erfüllt: Deutschland. Und alle sind geeignet, für Stunden, für Wochen neue Kraft zu geben, ganz zu erfüllen.

Ihr habt noch mehr als sonst die Aufgabe, euren Beruf als ernste Verpflichtung gegenüber dem ganzen deutschen Volke aufzufassen.

### Mitteilung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Buchvertreter in der Reichsschrifttumskammer.

Auf Grund der Verfügung der Reichsschrifttumskammer vom 31. Mai d. J. (vgl. »Anordnung über Fragen der Buchverbreitung durch Buchvertreter«, veröffentlicht im Börsenblatt Nr. 126 vom 2. Juni d. J.) geben wir hierdurch den buchhändlerischen Firmen, die Buchvertreter beschäftigen, auf Grund des Abschnittes 3/1 der obengenannten Verfügung bekannt, daß wir diesen in den nächsten Tagen Aufstellungen über die bei uns gemeldeten Buchvertreter zum Zwecke des Beitragseinzuges übermitteln werden. Wir bitten die Firmen, nach Erhalt dieser Listen die dort nicht verzeichneten, aber beschäftigten Vertreter uns mitteilen zu wollen.

Wir betonen ausdrücklich, daß die Beiträge von den Firmen nur aus Gründen einer notwendigen Arbeitserleichterung zentral überwiesen werden. Die Beiträge werden daher von den Firmen nur verauslagt und sind den Vertretern von der Provision ungekürzt abzugeben.

Berlin B 35, den 27. Juni 1934, Am Karlsbad 6.

Der Leiter: Clafenn.

## Auseinandersetzungen

### auf dem Gebiet des deutschen Schrifttums.

#### Vergangenes, Seiendes, werdendes.

Dr. G. L. — Als der Nationalsozialismus in Deutschland die Macht übernahm, fürchteten viele Leute eine von Regierung wegen sich bildende Uniformierung des geistigen und künstlerischen Lebens. Aber in dem Maße, in dem die neue Staatsführung eine unendliche Fülle klarster politischer und gesetzgeberischer Maßnahmen traf, bekannte sie sich auf kulturpolitischem Gebiet in großzügigster Weise zu der Freiheit der Initiative der für das neue kulturelle Werden sich verantwortlich Fühlenden. Mit drei selbstverständlichen Einschränkungen:

Erstens: Sie läßt nicht rütteln an ihrem Primat der Politik, d. h. sie läßt sich nicht »dreinreden« in die Maßnahmen, die sie im Interesse des Staates und Volkes nach innen und außen gesehen für notwendig hält (und wir sind der Ansicht, daß jeder, der den neuen Stil erlaubter und gewünschter positiver Kritik noch nicht meisterhaft beherrscht, lieber den Mund halten soll, denn rechthaberisches Dreinreden macht sich genau so übel wie »Schoßhündchen-Kuscherei«).

Zweitens: Sie nahm als ihr klares Recht für sich in Anspruch, auch dem Kulturpolitiker jeder Richtung die großen Richtlinien bekanntzugeben, deren Einhaltung sie wünscht, und die, wenn man dabei vornehmlich an die großen kulturpolitischen Reden Hitlers (Reichsparteitag Nürnberg) und Dr. Goebbels' (Eröffnung der Reichskulturkammer) denkt, den Rahmen wahrhaftig so weit gezogen haben, daß jeder Schaffende, der nicht in erster Linie an sich und seine eigene Wichtigkeit denkt, in dem so abgesteckten Raume nach Herzenslust sich betätigen kann. Allerdings, es muß die Lust eines deutschen Herzens sein, denn:

Drittens: hat keine kulturelle Leistung heute ein Lebensrecht in unserem Volk, die in irgendeiner Weise die inneren und äußeren Lebensgesetze dieses Volkes antastet und verletzt. Aber jenseits dieser — wir betonen es noch einmal — selbstverständlichen Einschränkungen steht freiem Schaffen auf geistigem und künstlerischem Gebiet heute nichts im Wege.

Mit wachsender Freude kann man auch beobachten, daß die geistigen Auseinandersetzungen, besonders soweit sie von der Jugend ausgetragen werden, allmählich immer sicherer den Stil des neuen

Lebens treffen, daß sie frei werden von der Gewundenheit und Vernebelungstaktik liberaler Diskussionen (man denke nur an eine so herrlich und kämpferisch zupackende Schrift wie die von Andreas Feickert, »Studenten greifen an!«), daß sie anstelle der üblen Problemchen-Spielerei die Dinge des deutschen Lebens frisch, voll froher Kraft und mitunter auch wundervoll frech angreifen, um sie ungewunden auf die jetzige Wirklichkeit als die heute allein gültige und mögliche Diskussionsbasis zurückzuführen. Es wird fröhlich gekämpft, — es wird munter gehobelt, es fliegen Späne, und das ist gut so, — besonders auf dem Gebiet des Schrifttums, wo es noch immer einen starken Rest liberaler Müffigkeit auszurauchern gilt.

Es fehlt nicht an besonders auch Verleger und Buchhändler interessierenden Symptomen, die das Gesagte deutlich werden lassen. Zwei davon seien heute herausgegriffen:

Erstens: der Aufsatz »Junger Nationalsozialismus und Buch« von Wilhelm Utermann in Nr. 16 der Zeitschrift: »Das deutsche Wort« (Herausgeber Karl Rauch).

Zweitens: die Broschüre: »Was erwarten wir von der kommenden Dichtung?« von Gunther Haupt (Rainer Wunderlich Verlag, Tübingen).

## 1.

Den Aufsatz »Junger Nationalsozialismus und Buch« geben wir im folgenden mit freundlicher Erlaubnis von Verfasser und Herausgeber im Wortlaut wieder, da er uns von besonderer Wichtigkeit für den deutschen Verlag zu sein scheint:

»Die Zeit, die wir durchleben, ist so groß, daß wir ihre Gestalter nicht zu suchen brauchen. Sie werden sich finden. Aber wachen müssen wir darüber, daß sie groß genug sind, die Zeit zu erleben und zu gestalten.

Es herrschte die Auffassung, daß der Dichter von dem Geschehen, das in künstlerischer Form gestaltet werden sollte, einigen Abstand haben müsse, wenn das Werk an sich Bestand haben sollte. Mit dieser Ansicht müssen wir grundsätzlich brechen. Der erlebte Nationalsozialismus bejaht die Gegenwart in ihrer Ganzheit und darum auch die Dichtung, in der sie lebt.«

(So selbstverständlich wir diesen Satz bejahen, so sehr möchten wir die Möglichkeit der im vorausgegangenen Satz ausgesprochenen Forderung bezweifeln, denn es handelt sich dabei doch weniger um eine »Auffassung« oder »Ansicht« als um ein aller künstlerischen Betätigung innewohnendes Lebensgesetz, mit dem man von außen her nicht ohne weiteres nach Belieben »brechen« kann. Man bedenke: die SA-Literatur des Jahres 1933—34 geriet derart in die Niederungen, daß die SA sich genötigt sah, feierlichst und nachdrücklichst Verwahrung einzulegen gegen die würdelose Literarisierung ihres Kampferlebens. Künstlerisch ist von allen bisher erschienenen »Werken« dieses Stoffbereichs kaum eines diskutabel, abgesehen von einzelnen aus den Reihen der SA selbst hervorgegangenen guten Kampfgedichten, — die guten Reportagen aus dem Leben und Streiten der SA, die selbst SA-Männer zu Verfassern haben, stehen auf einem anderen Blatt! Man bedenke: die erste dichterisch wertvolle, wenn auch keineswegs vollendete Darstellung von Schlageters Schicksal wurde zehn Jahre nach Schlageters Tod fertig, und es ist uns bekannt, daß ihr Schöpfer jahrelang um den Stoff gerungen hat, und die dichterisch gültigen Gestaltungen des Fronterlebnisses kamen mit wenigen Ausnahmen erst sechs, acht und zehn Jahre nach Kriegsende heraus! »Wir haben ein Recht, demütig darauf zu warten . . .«, sagte Dr. Goebbels, worauf in diesem Zusammenhang ebenfalls hingewiesen sei. Die Schriftleitung.)

»Klar ist, daß wir die Gestaltung aktuellen Geschehens in sensationslüsternen Ergüssen ablehnen. Diese angeblich geistigen Produkte müssen einer vergangenen Zeit angehören und sie tun es auch, wenn wir an den Charakter des künstlerisch-schaffenden Menschen erhöhte Anforderungen stellen und an das Verantwortungsbewußtsein, das er seinen Volksgenossen gegenüber trägt.

Bei Prüfung des Büchermarktes nach dem ersten Jahr der nationalsozialistischen Revolution müssen wir die bedauerliche Feststellung machen, daß neben sehr, sehr wenigen guten Arbeiten fleißige Konjunkturliteraten eine Inflation an einer gewissen Literatur, die vorgibt nationalsozialistisch zu sein, herbeigeführt haben, die die Gefahr der Verkümmung der Leserschaft heraufbeschwört. Es ist nicht immer das Buch das deutscheste, in dem am meisten das Wort »Deutschland« vorkommt — oder das das national-

sozialistischste, in dem am meisten vom Nationalsozialismus und seinem Kampf um die Macht geredet wird. Das sei den schreibefrischen Zeittliteraten gesagt.

Wir Jungen sehen uns diese Entwicklung mit eiserner Ruhe an, weil wir wissen, daß diese Pseudo-Kunst an der jungen kommenden Generation abprallt. Die Jungen lehnen rein gefühlsmäßig diese Nachwerke ab — vielleicht schon der schreienden Reklame und Aufmachung wegen — vielleicht auch, weil häufig Namen schon genug besagen. Diese Literatur wird Eingang nur bei denen finden, die wir für eine erlebte und gesinnungsmäßige Entwicklung so ganz aufgegeben haben. Das sind die, die sich heute schnell über alles »orientieren« müssen, um als »ganz alte Nazis« ein Wort mitreden zu können. Wir neiden ihnen ihre Reise- oder Kaffeetischlektüre nicht und lassen sie gewähren.

Diese Literatur zählt nicht zu dem Begriff des Buches, das wir wollen, das Klünder deutschen Geisteslebens und deutscher Kunst sein soll. Dem wahren Dichter billigen wir die Berechtigung unmittelbarer Gegenwartsgestaltung zu, wenn er unsere Forderung nach der Verantwortung dem Volke gegenüber erfüllt.

Der Wesenheit nationalsozialistischen Denkens entsprechend, müssen wir gerade im künstlerischen Schaffen auf einfachste und ursprünglichste Formen zurückkommen. Dabei wollen wir nicht vergessen, Wege neuer Gestaltungskunst zu suchen, die zu reiner und idealer Größe führen. Der unsere Zeitgeschichte in irgendeiner Darstellung künstlerisch gestaltende Mensch muß innerlich und aufrichtig von vergangenem und künftigen Geschehen gepackt sein, er muß unser Wollen begreifen und unseren Atem leben. (S. o. D. Schriftleitung.)

Ein Dichter repräsentiert sein Volk, wenn er anerkannt und volkstümlich ist und dem Wesentlichen Ausdruck verleiht, was in der Seele des Volkes schwingt. Einen solchen Dichter haben wir heute noch nicht.

(Diese Feststellung ist, mindestens in dieser apodiktischen Form, wohl ungerichtet. Soweit es sich um das Erleben der Bewegung im besonderen handelt, kann dieser Dichter heute noch gar nicht da sein. Der Verfasser gibt hier im gewissen Sinne das Unmögliche seiner oben ausgesprochenen Forderung zu. Die Dichter des Nationalsozialismus können nicht gemacht, nicht besohlen werden; sie werden, wenn ihre Stunde gekommen ist, mit organischer Selbstverständlichkeit aus den Reihen der nationalsozialistischen Führerschaft, der SA und all derer, die das deutsche Schicksal in den letzten fünfzehn Jahren an sich erlebt haben, herauswachsen. Aber wie Vergangenes und Seiendes uns nicht dazu verleiten darf, werdendes zu übersehen und zu vergessen, so darf der auf das werdende gerichtete Blick ebensowenig Seiendes verleugnen und Vergangenes als nie gewesen betrachten. Wir haben eine stattliche Reihe von Dichtern, die in den letzten fünfzehn Jahren dem »Wesentlichen, das in der Seele des Volkes schwingt«, künstlerisch hochwertigen, vom Standpunkt des deutschen Lebens aus unantastbaren Ausdruck verliehen haben. Wir würden es für verhängnisvoll halten, die hohen Leistungen dieser Generation deutscher Dichter heute mit einseitigen Feststellungen zu negieren — das wollen wir besser den »gleichgeschalteten« Hundertzehrprozentigen überlassen, die, weil sie jahrelang einem Schrifttum undeutscher Art nachgelaufen sind, heute zu ihrer eigenen schmählichen Rechtfertigung sich beeilen müssen, zu erklären, es sei ja nichts anderes dagewesen. Kultusminister Rust verfolgte mit seiner Erneuerung der Dichterkademie ja auch nicht die Absicht der Gründung eines literarischen Antiquitätenkabinetts, sondern die, dem Volke eben jene dichterischen Kräfte auszeichnend vor Augen zu stellen, die in den »mageren« Jahren des deutschen Geistes dem »Wesentlichen, das in der Seele des Volkes schwingt«, die schöpferische und menschliche Treue bewahrt haben. Gerade wir Nationalsozialisten aus der Zeit vor dem 30. Januar 1933 haben es nicht nötig, des Dankes zu vergessen, den Dr. Goebbels am Schluß seiner Eröffnungsrede [Reichskulturkammer] jenen Dichtern und Künstlern aussprach, die den völligen Zusammenbruch des deutschen Kulturlebens im Staate von Weimar durch ihre Leistungen verhüteten. Die Schriftleitung.)

»Der Dichter, der diese Anerkennung finden soll, muß in innerem Kampf um die Gestaltung unserer Zeit mitgewachsen sein. Es müssen eben all diese Imponderabilien in ihm schwingen und leben, die nicht zu nennen sind, doch aber ihren herrlichen Ausdruck in der Ganzheit unserer Bewegung finden. So wird denn, in diesem Sinne betrachtet, die deutsche Dichtung der Zukunft immer

politisch sein, nicht in dem freventlich mißbrauchten agitatorisch-politischen Sinn des vergangenen Jahrzehnts, sondern in der künftigen Auffassung des Lebens schlechthin, das, wenn wir so wollen, bis in seine letzten Fasern politisch sein wird, eben weil wir alle Dinge des Lebens, die wir durch unsere Anschauung formen, politisch werden lassen müssen im Interesse einer nützlichen vollhaften Gestaltung. Durch die einheitliche weltanschauliche Gestaltung werden Geschehnisse ihre Zerrungen und Spannungen, die dem Volksganzen abträglich sind, verlieren. Dabei soll bei Gott nicht das Leben im Geiste bürgerlicher Vernunft seinen Kampf in der Darstellung verlieren. Nein, es soll bluthaft und stark sein. Darüber steht dann die Mahnung, daß die Darstellung nützlich für die Fortentwicklung und wertvoll für die Bildung des deutschen Menschen ist.

Die Dichtung soll eine lebendige und starke Projektion deutschen Lebens sein. Es ist die Aufgabe des kommenden Buches, die Gegenwart nicht nur in bild- und sachmäßiger Betrachtung zu sehen, sondern ihr in symbolhafter Darstellung Ewigkeitswerte zu verleihen. Der Dichter, der sich an diese Aufgabe wagt, denke immer daran, daß die Dichtung als der Pegel der Geistigkeit und der Größe einer Zeit gewertet wird. Der Dichter darf sich nicht von den 'Problemen des bloßen Tages' gefangen nehmen lassen, wie Hermann Stehr bekennt, denn 'letztes Ziel und letzter Sinn des Schöpferischen, dieser zeugenden Kraft, ist eine innige Verschmelzung des Willens zur Gemeinschaft, der Liebe zum Du, zur Gesamtheit mit dem gesteigerten Erlebnis des Ich'. Wenn der Dichter sich des unmittelbaren Eingriffs in die Tagespolitik enthält, wird er nie zum Sprachrohr für irgendwelche Kollektivwünsche werden. Dieses Fernstehen vom Tagesereignis muß dem Dichter zugebilligt werden, denn nur dann kann er, wie Paul Ernst sagt, 'auf die innere Stimme hören, um das Wollen des Volkes, das dumpf und unbewußt ist, in sich zu Klarheit und Bewußtheit' kommen zu lassen. Wir wollen, daß der Dichter über das Heute in seiner tagesgebundenen Schwere hinausgreift, um das Ewige unseres nationalen und vollhaften Schicksals als lebendige Gestaltung festen Zukunftswillens darstellen zu können. Nur in der Erkenntnis überzeitlicher Werte können wir zu den Wurzeln unserer nationalen Kraft vordringen. Wir bekennen uns zu der Auffassung Hans Grimms, daß der Dichter die Pflicht hat, 'das Schicksal von Deutschland her zu gestalten', um den 'menschlich und notangefüllten Eigentag national sehen zu lernen'. Dann erhält die künftige Dichtung wieder Lebenswert und Lebenswirkung, die zum Aufbau einer Nation notwendig sind. Vor allen Dingen ist es notwendig, daß der Dichter wieder Konnex mit dem Leser erhält und aus der Isolierung gebracht wird, in die er während der letzten fünfzehn Jahre geriet. Nur wenn beide, Leser und Dichter, in gleichem Maße im Geist der Zeit schwingen, kann es zu einem fruchtbaren Ausgleich kommen.

Es ist zwecklos, über Willen oder Geschmaç der Leserschaft zu klagen. Wilhelm Schäfer hat schon recht, wenn er behauptet: 'Was das Publikum sich wünscht, ist gemeinhin nicht das, was ihm nottut'. Was in Hörigkeit des Publikumswillens geschaffen wird, ist niemals Dichtung oder Kunstwerk. Die Erziehung der Lebensgemeinschaft kann nur von der Persönlichkeit ausgehen. Wir wissen, daß diese Erziehung beim Leser auf vielgestaltige Schwierigkeiten stoßen wird, da er mit den Schlacken einer liberalistisch-marxistisch verfeuchten Epoche behaftet ist. Diese Erziehungsarbeit an der Leserschaft muß aber geleistet werden für die innere Um- und Durchbildung des neuen Menschen. Er wird nach aristokratischem Prinzip erzogen und geschult werden. Dann wird einst die Leserschaft wieder fähig sein, selbständig und instinktiv über Wert oder Unwert eines Buches zu entscheiden. Das Erleben der Volksgemeinschaft und das Bewußtsein um den Wert der Persönlichkeit geben dem Dichter Kraft, Mittler einer aufrichtigen deutschen Dichtung zu sein.

Das kommende deutsche Buch muß Ausdruck des neuen, tiefinnerlich erlebten Gemeinschaftsgefühls sein. Es muß die Rückwendung vom Ich zum Wir bringen. Die Vorbedingungen für diese volksverbundene Dichtkunst sind zweifellos heute vorhanden und nie so günstig gewesen wie in diesem tiefschürfenden geistigen Umbruch der Nation. Die Zeit ist bereit zu hören und sich dem Schaffen ihrer Führer unterzuordnen. Volkhaftes und geistiges Leben werden nach dem unfruchtbaren Gegeneinander oder Nebeneinander zu einer echten Bereitschaft, Dienst am deutschen Volk zu leisten. In der Harmonie von Dichtung und Volkstum allein kann es zu der von Hans Friedrich Blund erschnitten, allein beständigen Dreieit von Sprache, Blut und Landschaft kommen. Nur in diesem Ausgleich kann es zu einer Lösung der deutschen Wesen innewohnenden Spannung zwischen Innerlichkeit und Macht kommen. — Die Frage, was Inhalt oder Gegenstand der Dichtung

sein soll, ist für den, der im Gesamtbild nationalsozialistischer Weltanschauung denkt, überflüssig. Wir können die unbedingte Freiheit alles künstlerisch-geistigen Schaffens gewährleisten, weil wir immer und in jedem Fall prüfen werden, ob die eine große Forderung an den Dichter nach der absoluten Verantwortlichkeit dem Volk gegenüber erfüllt ist. Wir werden nie einen geistigen Auftrag in Arbeit geben!

Reich ist die Fülle des Erlebens. Ungeheure Verantwortung lastet auf dem Dichter, der sich kraft seiner Sendung berufen glaubt, seinem Volk Führer zu sein. Um seines Volkes ewigen Lebens willen wird er sie gern auf sich nehmen.

Wir Jungen stehen zum aufrechten deutschen Dichter, sobald er Leben spüren läßt, das war und sein wird und in seinem Werk wiedererstand. Dieses Leben und Miterleben wird Mißtrauen und Feindschaft beseitigen helfen und Stütze sein beim Bau der Volksgemeinschaft. Deshalb muß das Buch, von dem wir hier sprechen, nicht nur Unterhaltungstoff sein, sondern muß als beglückendes Erleben und Bereicherung eigenen Seins weiter-schwingen.

Zusammenfassend fordern wir also von einem deutschen Dichter, der die Jungen begeistern will, das 'Werk', in nationalsozialistischem Gefühl erlebt und erfährt, als vermittelndes und gestaltendes Erlebnis, das revolutionär ist als Geist von unserem Geist. Dann wird die lebendige deutsche Dichtung im Buch ihre Mission erfüllen, die ihr beim Neubau des Volkes, das im Werden ist, zukommt.

(Unter Hinzurechnung der oben gemachten Einschränkungen bekennen wir uns gern und freudig zu den Forderungen Utermanns, um so mehr, als sie auf Voraussetzungen beruhen, um deren Klärung wir uns auch von jeher bemüht haben. Daß die genannten Einschränkungen nichts mit einer, was das Grundsätzliche betrifft, gegenjählichen Stellungnahme gegen Utermanns Ausführungen zu tun haben, mag schon daraus ersichtlich sein, daß Utermann selbst als Zeugen seiner Anschauung mehrfach Persönlichkeiten nennt, hinter deren überlieferte Leistungen wir uns in unseren Einschätzungen ebenfalls stellten. Als Nationalsozialisten sind wir gläubig dessen gewiß, daß uns auch in der kommenden Zeit die Dichter erstehen werden, deren Werk einer so echten glühenden Aufnahmebereitschaft, wie sie unsere heutige Jugend beseelt und wie wir sie in Utermanns Aufsatz ausgedrückt finden, höchste Verheißung bedeutet! —

Wir werden uns in einem zweiten Aufsatz in einer der nächsten Nummern des Börsenblattes mit der viel umstrittenen Broschüre Dr. Gunther Haupts: 'Was erwarten wir von der kommenden Dichtung?' befassen. D. Schriftleitg.)

## Gemeinschaftsarbeit im westdeutschen Buchhandel.

Ein bedeutungsvolles Buchhändler-treffen in Köln und Brühl.

Der westdeutsche Buchhandel hatte am Sonntag, dem 17. Juni 1934 einen großen Tag. Zwar konnte der Präsident der Reichsschrifttumskammer Dr. Hans Friedrich Blund wegen eines Trauerfalles nur an den Veranstaltungen des Nachmittags teilnehmen; trotzdem nahm die Tagungsfolge ihren vorgesehenen Verlauf, ja, sie erfuhr noch eine Bereicherung durch den Besuch des Leiters des Amtes für buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit Hans Höynd-Berlin, der zugleich die Grüße des neuen Führers des Buchhandels Kurt Rowinkel überbrachte. Als erster Buchhändler-tagung im Reich nach der denkwürdigen Berliner Versammlung des 11. Juni kam der Veranstaltung eine große Bedeutung zu. Im festlichen Plenarsaal der Kölner Industrie- und Handelskammer hatte sich daher eine stattliche Zahl von Berufskameraden eingefunden, welche der Einladung der Bezirksfachgruppe Buchhandel in der Deutschen Angestellten-Vereinigung Bezirk Westmark und des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler gefolgt waren.

Die Tagung wurde eingeleitet vom Bezirksfachgruppenleiter H. R. Schulz, der die zahlreichen Ehrengäste, Vertreter des Schrifttums, der Presse, des Rundfunks, des Kampfbundes für deutsche Kultur, der Bibliotheken, des Gaukulturamts der NSDAP, der Deutschen Arbeitsfront, der Industrie- und Handelskammer begrüßte und seiner Freude über die erneute Zusammenarbeit mit dem Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler Ausdruck gab. — Besonderer Dank gebührt dem Bezirksbildungsobmann der Deutschen Angestellten-Vereinigung A. Brecht, ohne dessen tatkräftige und verständnisvolle Mitarbeit bei den Vorbereitungen die Veranstaltung nicht zustande gekommen wäre.

Hans Höynd überbrachte die Grüße des Börsenvereins und seines neuberufenen Führers. Dann verlas er unter größter Aufmerksamkeit der Versammlung folgenden Brief des Ersten Vorschalters des Börsenvereins:

»Liebe Landsleute und Freunde!

Es tut mir leid, daß ich nicht zu Ihrer Tagung in meiner Vaterstadt kommen kann. Es liegt aber im Wesen der Aufgabe, wie ich sie mir gestellt habe, nun zuerst einen sachungsgemäßen Zustand herbeizuführen, der die Unterlage auch für die Arbeit abgibt, über die Sie sich jetzt unterhalten wollen.

Wenn ich zu dieser Arbeit noch ein paar Worte sagen darf: Ich halte es nicht für möglich, das uns doch noch neue Gebiet der Gemeinschaftsarbeit sofort in allen Teilen des deutschen Buchhandels anzupacken. Wir werden zunächst an einer Stelle und in einer Stadt versuchen, für diese Gemeinschaftsarbeit die endgültigen Formen zu finden. Wenn wir in dieser Stadt — und hierbei denke ich aus bestimmten Gründen an Düsseldorf — mit Hilfe aller Mittel neuzeitlicher Werbung und mit Hilfe des Gemeinschaftsgeistes, der ja gerade bei Ihnen lebendig ist, Erfahrungen und Unterlagen gesammelt haben, — dann erst können wir die Arbeit in die Breite tragen.

Denn um den deutschen Buchhandel in die neue Form hinüberzuführen, wie sie uns vorschwebt, brauchen wir nicht nur die Mitarbeit einzelner, sondern die Zusammenarbeit aller. Und diese Zusammenarbeit können wir nur dann erzielen, wenn wir nicht nur Einrichtungen schaffen, sondern auch sichtbare, mit Zahlen belegte Erfolge erreicht haben.

Ich komme nicht nur deshalb mit diesem ersten Ansatz zu praktischer Gemeinschaftsarbeit ins Rheinland, weil ich selbst Rheinländer bin, sondern vor allem, weil Sie auf diesem Gebiet schon Vorarbeit geleistet und Erfolge erzielt haben, die uns die Werbung für die Gemeinschaftsarbeit wesentlich erleichtern werden.

Ihnen allen beste Grüße und ein Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener B o w i n d e l.

Die besonnene und sichere Haltung dieses Briefes wurde mit Zustimmung aufgenommen, ebenso die Mitteilung, daß gerade in unserem Gebiet mit der Gemeinschaftsarbeit begonnen werden soll. Wir wollen nicht Lustschlößern nachjagen, sondern das Mögliche erreichen, dieses aber ganz.

Namens des Kreisvereins begrüßte sein Vorsitzender P. S a m m e r s c h m i d t die Versammlung. Anknüpfend an ein Goethezitat gab er dem Wunsch Ausdruck, daß Alter und Jugend zusammenarbeiten und einer vom andern lernen. Das gegenseitige Vertrauen zwischen Kreisverein und Jungbuchhandel ist bei uns im Westen geradezu vorbildlich.

Reichsfachschaftsleiter Karl Thulke knüpfte in seiner großangelegten Rede an die Botschaft des Ersten Vorschalters des Börsenvereins an. Die heutige Tagung entspringt keinem Zufall. Sie gibt uns Gelegenheit zu einem Treuebekenntnis zum buchhändlerischen Führer, zu dessen Programm die immer stärkere Heranziehung des Jungbuchhandels gehört. Bowindels Ernennung bedeutet die endgültige Erklärung, daß auch im Buchhandel der nationalsozialistische Geist seinen Durchbruch gefunden hat. Bisher bestanden an gewissen Stellen Hemmungen, weil die neue Verfassung des Buchhandels nicht gefunden werden konnte. Jetzt kommt die neue Verfassung, die den jungen Kräften Raum gibt. Wir erstreben Gemeinschaftsarbeit nicht nur der Firmen, nicht nur von Betriebsführung und Gefolgschaft innerhalb des Buchhandels, sondern von Schöpfern und Mittlern des Buches in lebendiger Verbindung mit der Gesamtheit des Volkes. So wichtig und notwendig eine Besserung der wirtschaftlichen Lage für den Buchhandel ist, noch wichtiger ist die Erfüllung der kulturellen Aufgaben, für die kein Opfer zu groß ist. Bei der Überfülle der Aufgaben ist der Jungbuchhandel der Stoßtrupp. Das ist kein Anspruch, sondern eine Verpflichtung, die bedeutet, für einige Zeit darauf zu verzichten, ein Privatmensch zu sein. Selbstverständliche Voraussetzung für alles ist die richtige Einstellung zum Buch. Zum Schluß seiner mit jugendlichem Schwung vorgetragenen Ausführungen berührte Karl Thulke die verschiedenen Möglichkeiten buchhändlerischer Fortbildung, Fachgruppenarbeit, Arbeitswochen und die neu entstehende Reichsschule des deutschen Buchhandels.

In diese Gedankengänge griff unmittelbar ein der Vortrag Hans Höynds über buchhändlerische »Gemeinschaftsarbeit«, dessen Inhalt sich in ungefähr mit seiner inzwischen im Börsenblatt (Nr. 140) abgedruckten Berliner Rede deckt. Es war eine Freude zu beobachten, wie lebhaft die Versammlung bei den einzelnen Plänen mitging. Bei der Besprechung der Reichsbuchwoche konnte Karl Thulke ergänzend von besonderen Plänen des Jungbuchhandels berichten, die inzwischen in Verhandlungen mit der Reichsjugendführung festere

Gestalt annehmen. H. F. Schulz gab eine Anregung des an der Tagung teilnehmenden Dichters Otto Smelin bekannt, wonach innerhalb der Buchwoche eine besondere Rundgebung rheinischer Dichter geplant ist. Den Beschluß des Vormittags bildete ein Vortrag unseres Freizeitleiters Erich Haake über die Aufgaben der Freizeiten im allgemeinen, über die bisher im Kreisverein geleistete Arbeit und über die Pläne für diesen Sommer. Professor Ang gab eine kurze Ergänzung dazu.

Zum Mittagessen vereinigte sich der Kreis wiederum im Kasino der Deutschen Angestellten-Gesellschaft. Den Tischspruch sprach Otto Smelin. Dann führte ein Sonderzug des »feurigen Elias«, der Kleinbahn Köln-Brühl, die Teilnehmer des Bezirkstreffens sowie etwa 200 nichtbuchhändlerische Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront Köln nach Brühl. Es war ein glücklicher Gedanke des Bezirksbildungsobmanns Brecht, diese Nichtbuchhändler zu dem festlichen Teil unseres Bezirkstreffens einzuladen. So konnten wir diesen einen Einblick in unser Wollen und in unsere Art gewähren und eine ganz vollständige Werbung für das Buch durchführen. In Brühl erwarteten uns bereits der Ortsgruppenleiter und Mitglieder der NSDAP und der Deutschen Angestellten-Gesellschaft Brühl, so daß der große Saal des Gasthauses Belvedere die Gäste kaum fassen konnte.

Inzwischen war der Präsident der Reichsschrifttumskammer Dr. Hans Friedrich Blund angekommen. H. F. Schulz entbot ihm den Gruß und Dank des Buchhandels und der ganzen großen Versammlung. Hans Friedrich Blund ist nicht nur als Präsident, sondern auch als Dichter zu uns gekommen. Das ist besonders wichtig, denn über aller Organisation steht der Geist, und die Dichtung ist der höchste Wert, der wir uns alle, die wir uns zur Reichsschrifttumskammer rechnen dürfen, verpflichtet sind.

Der Präsident antwortete mit einer Ansprache an den Jungbuchhandel. Der wirtschaftliche Aufschwung, auf den wir warten, kann für den Buchhandel nicht sofort kommen. Niemals ist das Buch unmittelbar einem wirtschaftlichen Aufschwung gefolgt. Aber auf weite Sicht gemessen wird jene tiefgehende Änderung der Lebensauffassung, nennen wir sie eherne Romantik oder magischen Glauben, in einer neuen großen Sehnsucht des Volkes zum Buche ihren Ausdruck finden. Viel schwieriger als die Lage des deutschen Buches im Inland ist seine Lage im Ausland. Hier besteht die Möglichkeit bleibender ernster Verluste, der entgegenzutreten gerade die Aufgabe des Buchhandels im rheinischen Grenzland ist. Der Präsident ging auf die buchhändlerischen Verhältnisse der Nachbarländer Holland, Belgien und Frankreich ein und bezeichnete die Stimmung im nördlichen Frankreich und auch in Belgien als nicht so deutschenfeindlich wie die im sprach- und blutsverwandten Holland. Die Verständigungsversuche zwischen der Hitlerjugend und der französischen Jugend sind aller Beachtung wert. Träger der Verständigung zwischen der Jugend aller Völker sind nicht die Wirtschaftler, sondern die Dichter und ihre Verbündeten, die Buchhändler. Wie im Inland der Jungbuchhändler als geistiger Kämpfer eingesetzt werden konnte, so soll er auch da draußen seiner Aufgabe bewußt sein und ein Vorkämpfer für Buch und Dichtung der deutschen Jugend werden.

Der Gehalt und die Wirkung der Rede Hans Friedrich Blunds, die noch veröffentlicht wird, kann in diesem Bericht nur unvollkommen angedeutet werden. Der junge Buchhandel wird den Ruf des Präsidenten und Dichters sich zu Herzen nehmen, wie sich auch in Brühl die Zustimmung in lautem Beifall und nachdenklicher Ergriffenheit kundtat.

Noch während des zwanglosen Beisammenseins an der Kaffeetafel gab Privatdozent Dr. Hans Weigert-Bonn, im Buchhandel bekannt durch seine im Deutschen Kunstverlag erschienenen Werke über das Straßburger Münster und die Kaiserdomen am Rhein, als Einleitung zu der späteren Besichtigung des Brühler Schlosses einige Erläuterungen über Barockkunst im allgemeinen und das Brühler Schloß im besonderen. Dann las Hans Friedrich Blund, übrigens zum ersten Male in der Öffentlichkeit, einige Kapitel aus einem demnächst erscheinenden Roman. Er behandelt das heldenhafte Leben des Diderik Pining, der schon zwanzig Jahre vor Columbus nach Neufundland gelangte. Die Dichtung ist voll packender Szenen und wurde von der volltönenden und unpathetischen Stimme des Dichters eindrucksvoll vorgetragen. Vor und während der Besichtigung des Schlosses hielt Hans Pohle-Köln auf der Schloßterrasse eine S i n g e s t u n d e des Volkes ab, welche vielen von uns die belebende Kraft des Lobesanges zum ersten Male, aber für immer nahebrachte.

Wahrlich, dieser Sonntag war angefüllt mit Eindrücken bis zur letzten Minute. Aber es gab keinen toten Punkt und trotz sommerlicher Hitze keine Müdigkeit. Es trifft zu, was mir ein Freund aus dem Industriegebiet schrieb: Dieser Sonntag war ein verheißungsvoller Anfang für die nun kommende Gemeinschaftsarbeit im deutschen Westen.

H a n s F e r d i n a n d S c h u l z.

# Das neue Deutschland

Monatschrift für die nationalsozialistische Weltanschauung und die deutsche Freiheitsbewegung / Herausgeber: Erich Gzech-Jochberg

Einzelheft 70 Pfennig

Das soeben erschienene Juliheft enthält als Kunstbeilage die mehrfarbige Wiedergabe eines von Adolf Hitler im Felde gemalten Aquarells „Der Hohlweg von Wyttschaete“. Das Blatt ist im Einzelhandel nicht erhältlich. Zahlreiche Deutsche werden den Wunsch haben, diese Wiedergabe eines von unserem Führer im Felde gemalten Bildes zu besitzen. Wir empfehlen, das Heft reichlich zu verlangen und auszustellen. Mit dem Angebot des Juliheftes bitten wir auch die Werbung für Jahresabonnenten zu verbinden.



Verlag Das neue Deutschland, Leipzig

Am 12. Juli gelangt zur Auslieferung:

## Ich hab dich geliebet und liebe dich noch

Roman von

### ANNY VON PANHUYS

Roman-Großband. Umfang 352 Seiten. Holzfrei. Besonders wirkungsvoller Schutzumschlag in zweifarbigem Kupfertiefdruck.

**Kartonierte RM 2.50**

**Ganzleinen RM 3.50**

Ein neues Werk dieser mit Recht in ganz Deutschland und allen deutschsprechenden Ländern hochgeschätzten Autorin ist für den großen Kreis ihrer Leser stets ein bedeutsames Ereignis, denn Anny von Panhuys ist nicht nur eine glänzende Plauderin, sondern sie versteht es auch, ihre Leser innerlich zu packen und mitzureißen. Dieses an mancherlei Überraschungen unheimlich reiche Werk behandelt eine wahrhaft romantische Liebesgeschichte, deren Helden ein Edelmann und die Tochter eines in einem kleinen altersgrauen Donaustädtchen lebenden Schneidermeisters sind.

**Ein tiefergreifendes prächtiges Frauenbuch, das durch seinen Einschlag ins Kriminelle noch eine ganz besonders spannende Note erhält.**



Ⓩ Vorzugsangebot im Bestellzettell Ⓩ

VERLAG FRIEDRICH ROTHBARTH / LEIPZIG

Eben erscheint:

WALTER HALLÉ

## Pfeile der Sehnsucht

GEDICHTE

Gebunden M 4.-

Ein junger Dichter, im deutschen und italienischen Sprachgebiet aufgewachsen, sucht sich in diesen Lyriken durch beide Sprachen und Wesensarten seinen eigenen Weg

Ⓩ

Eugen Rentsch Verlag

Erlenbach-Zürich und Leipzig

## Literarisches Zentralblatt für Deutschland

Begründet von Friedrich Zarncke

Herausgegeben von der Deutschen Bucherei zu Leipzig

Schriftleitung: Bibliothekar Dr. Hans Praesent

85. Jahrg.

Erscheint monatlich zweimal

1934

Älteste und umfassendste wissenschaftlich-bibliographische Halbmonatsschrift. Dreißig Fachgelehrte referieren regelmäßig über die wertvollsten Neuerscheinungen der einzelnen Wissenschaftsgebiete; besonderer Nachdruck wird auf die Auswertung der riesigen Fülle des in der Deutschen Bucherei laufend eingehenden Zeitschriftenmaterials gelegt. Die Vorzüge des Literarischen Zentralblattes bestehen darin, daß erstens sämtliche Fachgebiete laufend bearbeitet werden und zweitens die Bearbeitung sofort nach Erscheinen der Bücher und Zeitschriftenhefte erfolgt. Dadurch ist eine vollständige, zuverlässige und schnelle Orientierung über alle wissenschaftlichen Neuerscheinungen möglich.

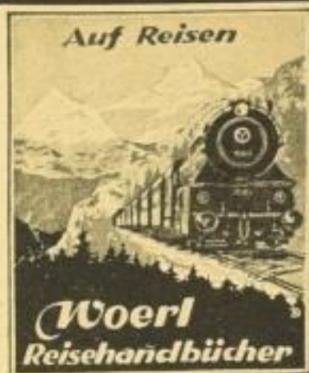
\*

Bezugspreis vierteljährlich RM. 10.-

Probehefte und Werbematerial auf Verlangen kostenlos

Ⓩ

Verlag des Börsenvereins  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig



# Woerl Reisehandbücher

Soeben erschien: Z

**London** und Umgebung mit Beschreibung der Insel Wight  
196 Seiten Text, Stadtplan, 3 Karten und 14 Abbildungen. 7. Auflage 1934 — Leinen RM 3.50

Die neue Auflage ist an Ort und Stelle eingehend durchgearbeitet und nach dem neuesten Stande ergänzt, der Inhalt durch wichtige Angaben stark vermehrt worden. Der Führer bringt in praktischer Anordnung eine eingehende Beschreibung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten und besondere, wertvolle Winke für London-Reisende. Der große, übersichtliche Stadtplan mit ausführlichem Verzeichnis der Straßen und Sehenswürdigkeiten, die Karten der Untergrundbahnen, der Umgebung und von der Insel Wight ermöglichen eine rasche Orientierung. Vierzehn schöne Bilder schmücken den vorzüglich ausgestatteten Führer.

Mitte Juli wird erscheinen:

**Frankfurt am Main**  
und Umgebung. Mit Stadtplan, Umgebungskarte, 15 Abbildungen. 37. Auflage 1934 — RM 1.—

**Woerl's Reisebücher-Verlag, Leipzig**

In ganz neuer Bearbeitung ist soeben erschienen die

## Uebersichtskarte des Rhöngebirges

und seiner nächsten Umgebungen

1:150 000

Anschaulich, übersichtlich und handlich ist diese in Elffarbindruck hergestellte Karte! Die Hauptwanderwege unterscheiden sich deutlich von den in den Gaufarben gehaltenen Nebenwegen; Höhenschichtlinien und klare Waldbezeichnung steigern die Brauchbarkeit; jedem Rhönwanderer wird die Karte eine wertvolle Uebersichts- u. Wanderkarte sein!

Preis nur RM 1.—

## Schneider's Rhönführer

der zuverlässige Berater aller Rhönbesucher  
mit der neuesten Uebersichtskarte

15. Auflage / Preis RM 3.60

Z

**Verlag Universitätsdruckerel H. Stürtz A.-G.**  
Würzburg

# Förg Lechler Vom Hakenkreuz

Die Geschichte eines Symbols

2., erweiterte und vermehrte Auflage.  
VII, 90 S. mit 600 Bildern und 1 farb.  
Tafel. 1934. gr. 8°. RM 3.75

gehört zu den  
**6 Büchern des Monats  
Juli 1934**

„Es ist das Beste, was über das  
Hakenkreuz geschrieben worden ist“,  
urteilt die Reichszeitung der deut-  
schen Erzieher.

Guter Inhalt, hervorragende Aus-  
stattung und niedriger Preis schaffen  
dem Buch große Absatzgebiete.

Verlangen Sie deshalb Exemplare  
und Prospekte in genügender  
Anzahl.

Z

**Curt Kabisch / Verlag / Leipzig**

## Die große wissenschaftliche Darstellung der deutschen Volkskunde

Nach den eingelaufenen Bestellungen wurde ausgeliefert die erste Lieferung von:

# Handbuch der Deutschen Volkskunde

Herausgegeben von

**Dr. Wilhelm Bessler**

Direktor des Vaterländischen Museums, Hannover

In Verbindung mit Professor Dr. Adolf Bach-Bonn; Professor Dr. Walter Behrmann-Frankfurt a. M.; Dr. Richard Beitz-Berlin; Herbert Bellmann-Dresden; Professor Dr. Max Hildebert Böhm-Jena; Professor D. theol. h. c. Karl Bornhausen-Dreslau; Dozent Dr. Martha Bringemeier-Dortmund; Dr. Eckhardt-Hannover; Dr. Oswald Erich-Potsdam; Professor Dr. Walter Geisler-Dreslau; Dr. Franz Götting-Frankfurt a. M.; Hauptkonservator Dr. Karl Gröber-München; Museumsdirektor Dr. Ernst Grohne-Bremen; Museumsdirektor Dr. Hans Gummel-Osnabrück; Dr. Max Ittenbach-Danzig; Professor Dr. Klapper-Dreslau; Professor Dr. Eberhard Freiherr von Rünzberg-Heidelberg; Dr. Siegfried Lehmann-Hannover; Professor Dr. Luß Madensen-Riga; Dr. med. Alfred Martin-Bad Nauheim; Studienprofessor Dr. Heinrich Marzell-Gunzenhausen; Professor Dr. Walter Mikla-Marburg; Professor Dr. Joseph M. Müller-Blattau-Königsberg; Dr. E. Nienholdt-Berlin; Professor Dr. Karl Riesen-Köln a. Rh.; Superintendent D. C. Rolffe-Osnabrück; Dr. Wilhelm Schmitz-Frankfurt a. M.; Professor Dr. Wilhelm Seedorf-Göttingen; Professor Dr. Adolf Spamer-Dresden; Professor Dr. J. P. Steffes-Münster i. W.; Professor Dr. Martin Wähler-Frankfurt a. M.; Dr. Leo Weismantel-Marktbreit; Dr. Wilhelm Will-Bonn; Professor Dr. A. Wrede-Köln; Dr. Paul Zaunert-Kassel

Aber 1200 großformatige 4<sup>o</sup>-Seiten Text, mit über 800 Textbildern in bestem Kunstdruck,  
Bilderbeilagen sowie zahlreichen Einschalttafeln in feinstem Vierfarbendruck

Ausgezeichnet durch die **Einbeziehung vieler bisher völlig unbearbeiteter Gebiete**, durch die **Fülle des Materials**, den wissenschaftlichen Rang der Mitarbeiter erscheint hier ein Werk von grundlegender Bedeutung. Im Handbuch der Deutschen Volkskunde wird der gewaltige Stoff von hervorragenden Fachgelehrten, deren jeder sein Bestes gibt, zusammengefaßt. Es entsteht durch gleichzeitige Heranziehung des Bildmaterials ein Werk, das ein lebensvolles und anschauliches Bild des wirklichen Volkslebens in seiner Kraft und Mannigfaltigkeit, Schönheit und Bodenständigkeit entwirft.

### Vorzüge des Handbuchs der deutschen Volkskunde:

1. **Einprägsame klare Gliederung und Bearbeitung**, welche den geistigen Grundlagen der Volkskunde ebenso Rechnung trägt wie der Beschreibung und Erklärung aller Erscheinungsformen des Volkstums.
2. **Geschickte Auswahl und Gruppierung des Anschauungsmaterials**. Es ist dafür gesorgt, daß die Abbildungen an der Stelle des Textes stehen, wo sie dem Sinn nach hingehören.
3. **Leichte Anschaffbarkeit**. Es erscheint in 37 Lieferungen zum Preise von je RM 1.80; dazu 3 Einbanddecken zu je RM 2.—. Der Preis ist angesichts der reichen Ausstattung und der Fülle des Gebotenen sehr niedrig. Monatlich erscheinen etwa 2 Lieferungen; die monatliche Aufwendung beträgt daher nicht mehr als RM 3.60.

Interessenten: Hochschulen, Schulen, Lehrer und Erzieher, Historiker; Geistliche, Ärzte, Juristen, Musikliebhaber, Literaturhistoriker, Märchen-, Sagen-, Volkslied- und Theaterforscher; Baumeister, Kunstgewerbler, Künstler und Kunstforscher; die Landwirtschaft, Rasseforscher und Geographen, Politiker; die Soziologie, die Völkertunde, das Grenz- und Auslandsdeutschtum

☐ Bitte versenden Sie reichlich zur Ansicht! ☐

**AVA** Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H., Potsdam

# Volkskirche oder Sekte?

Niemöller und Barth werfen Stapel „Irrlehre“ vor. Privatpersonen aber können niemals „Kaiser verdammen“, sondern allein die Kirche. In diesem Zusammenhang untersucht Stapel den in der lutherischen Theologie so sehr vernachlässigten Kirchenbegriff. Er drückt die Schwierigkeiten, die im „Wesen“ der Kirche liegen, in der Form dreier „Antinomien“ aus. — In seinem großen Schlußkapitel bringt er diese theologischen Erkenntnisse in Zusammenhang mit der heutigen kirchlichen Lage.

## Stapels Auseinandersetzung mit Niemöller und Barth

*Der mißverständene Heilige Geist | Die Heidenkirche | Reichsbischof und Bekenntnisfront | Preis RM. 1,50* 



HANSEATISCHE VERLAGSANSTALT HAMBURG

## Offizielles Programm

20 Bfg.

### 2000 Kilometer durch Deutschland

21. bis 22. Juli 1934

Wir suchen noch Vertriebsstellen in folgenden Orten:

Bühl	Ulm	Kronach	Potsdam	Warburg	Siegburg
Oberkirch	Günzburg	Saalfeld	Nauen	Paderborn	Altenkirchen
Freudenstadt	Muggebung	Rudolstadt	Brandenburg	Anna	Limburg
Wolfach	München	Jena	Burg	Dortmund	Bensheim
Walbkirch	Ingolstadt	Zeitz	Magdeburg	Bochum	Heidelberg
Lodtnau	Weißenburg	Düben	Halberstadt	Essen	Rastatt
Donaueschingen	Nürnberg	Wittenberg	Braunlage	Düsseldorf	
Geislingen	Bamberg	Treuenbriecken	Göttingen	Köln	* *
Tuttlingen	Lichtenfels	Beelitz	Hann. Münden	Bonn	

Interessenten wollen sich bitte sofort mit uns in Verbindung setzen!

**H. Bechhold / Verlagsbuchhandlung / Frankfurt a. Main**

# ERZÄHLER DER GEGENWART



In der gleichen Reihe erschienen bisher:

**WERNER BEUMELBURG**

**Wenn die Götter lieben**

NOVELLEN

Beumelburg, dem wir einige unserer besten Kriegsbücher verdanken, beschreift auch in diesen Novellen wieder das Kriegselend. Aus dieser ungeheuren Not rückt ihn als beherrschender Gestalt eine Kraft aus Mächtigkeiten, die er nun an vielerlei Schicksalen gestaltet. *Westliche Wochenszeitung*

Für die in diesem Band enthaltene Novelle „Der Heising“ erhielt der Dichter sehr kürzlich den großen Novellenpreis von Wehagen und Klafing Monatsheften.

**GEORG VON DER VRING**

**Der Schritt über die Schwelle**

NOVELLEN

Der Niederdeutsche Georg von der Vring sammelt eine Reihe von kurzen Geschichten, die alle in Sprachkraft und Stoffwahl des Stimmes des Dichters tragen. Sie sind uns absichtlich erzählt, und gerade das macht sie so stark. Sie offenbaren viel von Menschen und von Landschaften, immer aber auch die Seele eines Dichters, der in der Welt, wie er die Welt erlebt, schon eine schöpferische Natur ist.

Otto Weber in der Kölnischen Zeitung

Broschiert je RM 2.50, Leinen je RM 3.50

Aus unserer Reihe „Erzähler der Gegenwart“ empfiehlt die Reichsschrifttumskammer für den Monat Juli unter den „Sechs Büchern deutscher Dichtung“

**HEINRICH ZILlich**  
**Sturz aus der Kindheit**

Broschiert RM 2.50, Leinen RM 3.50

Inhalt: Sturz aus der Kindheit / Wälder und Väter / Der Menschenschein / Der Vater / Der Zigeuner / Brand  
Der junge Dichter aus Siebenbürgen, Träger des Deutschen Literaturpreises der „Neuen Linie“ 1933, hat sich als reifer Gestalter dramatisch gespannter Begebenheiten einen großen Kreis reichsdeutscher Freunde gewonnen

Heinrich Zillich, der geistige Führer der selbständigen Jugend und unterrichtet vollendete Schreiber seiner Heimat, gestaltet hier in scharfen Linien mit feinen Facetten zwischen der Unwissenheit die einzige deutsche Seele, die vielleicht von deutschen Volksgenossen jenseits der Grenze empfunden ist tiefere erfasst wird als von vielen innerhalb des Reiches.

*Westliche Wochenszeitung*

Diese fünf Novellen, jede reichhaltig in ihrer Eigenart, bilden den jungen Dichter in die verdankte Nähe gegenwärtiger deutscher Erzähler. Wie Klavierspieler erfüllt er seine Menschen, wie unmittelbar entschlossen sie über Landschaft: der bannungslose, tierhafte Zigeuner der Landschaft, der sich an eine Nacht wagt, der Bauer, der angesichts seines kommenden Hofes stark und fest blaut und menschlich reich, der Knabe Peter,

© 1934



In der gleichen Reihe erscheinen am 30. August 1934:

**ALFRED HUGGENBERGER**  
**Der Kampf mit dem Leben**

ERZÄHLUNGEN

Über diese neu zusammengestellten und um eine Erzählung vermehrten Prosaerzählungen urteilt die „Deutsche Tageszeitung“: Jede Seite, die dieser Dichter geschrieben hat, ist echt und wird gelesen. Die Nachwelt wird einmal auf den Händen Huggenbergers lesen, wie es dem Dasein in dieser Lebensform ergangen ist und wie er sein Los getragen hat. Darum müßten seine Bücher, soweit man Deutsch redet, auf jeden Büchertisch stehen.

**HANS WATZLIK**

**Im Ring des Offens**

ERZÄHLUNGEN

Wie ein Stern leuchtete dieses Buch über dem Kuffling des großen deutschen Dichters, der die Motive dieser kraftvollen Erzählungen aus Sage und Geschichte seiner böhmischen Heimat entnahm. So lebt die unaussprechliche Hülle eines dunklen Volkstums in diesen leidenschaftlich gesammelten Erzählungen weiter, deren völlig neu gestaltete Ausgabe von dem großen Schriftsteller Hans Watzlik begeistert aufgenommen worden wird.

Broschiert je RM 2.50, Leinen je RM 3.50

4 B

# L. STÄACKMANN VERLAG IN LEIPZIG

## Sür die Kolonial-Werbewoche

**Der große Kriegsroman der deutschen Schutztruppe, die einsam weltentfern im Busch und Dschungel für die Heimat streit und starb.**

Das Kriegstagebuch eines Kamerunkämpfers in Ganzleinen 286 Seiten

**RM 5.40**

(„Im Tropenhelm“ von E. W. S. Koch)

**RM 5.40**

**Arbeitslosenproblem und Kolonien** von P. Jos. M. Abs  
br. RM 1.80

**Ein Jahrzehnt Mandats-Politik** von P. Jos. M. Abs  
br. RM 1.80

**Friedrich Floeder Verlag / Düsseldorf**

**UM 10 TAGE BIS ZUM 10. JULI**  
verlängern wir die Subskription auf das

# PHILO LEXIKON

**Handbuch des jüdischen Wissens**

5000 Stichworte, 300 Bilder und Tafeln unter Mitarbeit von Julius Bab, Bertha Badt-Strauss, Leo Baeck, Fritz Bamberger, Cora Berliner, Immanuel Bernfeld, Arthur Czellitzer, Ismar Elbogen, Fritz Friedländer, Felix Goldmann, Bin Gorion, Meier Hildesheimer, Benno Jacob, Max Osborn, Joachim Prinz, Max Wiener u. a.

**Z** herausgegeben von **Z**

**PHILO VERLAG U. BUCHHANDLUNG GMBH. BERLIN**

Subskriptionspr. RM 3.90, Ordinärpr. RM 4.80

Der Staatsrechtslehrer der Universität Leipzig

**Professor Dr. Hans Gerber**

entwickelt die wesentlichen

**Grundzüge**  
**einer völkischen Staatslehre**

in seinem neuen Buche

**Auf dem Wege**  
**zum Neuen Reich!**

Eine Sammlung politischer Vorträge und  
Aufsätze aus deutscher Notzeit 1919—1931

201 S. Kart. RM 5.40, Ganzl. RM 6.90

Das Werk ist besonders geeignet als Einführung in das neue Staatsdenken, für Juristen und Studenten der Rechtswissenschaft, ebenso wie für alle politisch interessierten Volksgenossen. **Z**

**Verlag W. Kohlhammer / Stuttgart**

**1.-4. Auflage vergriffen. ② Anfang Juli erscheint:**

J. H. Schlender

# Germanische Mythologie

Religion und Leben  
unserer Vorfäter

Fünfte, im Auftrage der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums bearbeitete und ergänzte Auflage. Bearbeiter Dr. Richard von Kienle.

**3<sup>75</sup>  
RM**

**Umfang etwa 280 Seiten. 12 Bildtafeln. Ganzleinen**

**Aus dem Vorwort zur neuen Auflage:** Es lag fern ein trockenes Schulbuch zu schaffen oder eine großangelegte, rein fachwissenschaftliche Darstellung der germanischen Göttersagen und Religion. Das Buch möchte sich an einen breiten Leserkreis wenden, will auch der Jugend hier die wesentlichsten germanischen Göttergestalten und ihren Sagenkreis zusammen mit einem kurzen Ausblick auf das religiöse Leben der Germanen vor Augen führen. Die reichlich im Anhang vermerkte Fachliteratur soll demjenigen, den die einzelne Frage mehr beschäftigt, Gelegenheit bieten, sich den einzelnen Sonderdarstellungen zuzuwenden.

**Oberster Grundsatz dieses Buches** ist es von jeher gewesen, nur wissenschaftlich gesicherte Tatsachen zu bieten, nach Möglichkeit immer die Quellen selbst sprechen zu lassen, um hierdurch dem Leser einen Einblick in die frühesten Zeugnisse germanischen Gottglaubens zu bieten.

Es ist heute für uns eine heilige Pflicht, uns mit dem Geistesgut unserer Väter zu befassen, um so strenger aber ist die Verpflichtung des Darstellers, der sich an weite Kreise wendet, hier nur gesicherte und einwandfreie Tatsachen zu schildern.

Reichsbund für deutsche Vorgeschichte. Reichs-Überwachungsamt der N.S.D.A.P.

... Im Ganzen begrüße ich das Werk in der Neuauflage sehr ...

Dr. H. Reinerth, Der Beauftragte für deutsche Vorgeschichte

**Karl Voegels Verlag G. m. b. H. Berlin O 27**

Soeben ist erschienen:

# Kartell und Konjunktur

der Meinungsstreit  
in fünf Jahrzehnten

Von  
**Dr. Walter Braeuer**

VIII, 76 S. 8° / Preis 3 RM

Interessenten: Leitende Persönlichkeiten in Handel und Industrie, deren wirtschaftliche Fachschaften und Syndizi, sämtl. in Kartellen zusammengeschlossenen Industrien, Kartell-Leitungen, Industrie- u. Handelskammern, Wirtschaftspolitiker, Volkswirtschaftler, Dozenten und Studierende für Handelsrecht und Nationalökonomie an Universitäten, Handelshochschulen usw. (Z)

Carl Heymanns  in Berlin W 8  
Verlag

## Die Philosophie

Ihre Geschichte und ihre Systematik

in Verbindung mit Fachgelehrten herausgegeben von  
Universitätsprof. D. Dr. Theodor Steinbüchel (Giessen)

Soeben erschien:

Abtlg. 9: Das Seelenleben des Menschen. Eine Einführung in die Psychologie von Professor Dr. Johannes Lindworsky (Prag)  
VI, 68 Seiten. Brosch. RM 2.20, kart. RM 2.40

Bereits früher erschienen:

Abtlg. 1: Die Grundlegung der abendländischen Philosophie. Griechische und christlich-griechische Philosophie von Prof. Dr. Hans Eibl (Wien). VI, 202 Seiten  
Brosch. RM 6.50, kart. RM 6.80

Abtlg. 10: Die Natur und der Mensch in ihr von Priv.-Doz. Dr. Vinzenz Rübner (Würzburg). IV, 82 Seiten  
Brosch. RM 2.60, kart. RM 2.80

Abtlg. 12: Das Ethos der Gegenwart von Prof. Dr. Siegfried Behn (Bonn). IV, 77 Seiten  
Brosch. RM 2.50, kart. RM 2.70

Abtlg. 14: Einführung in die Philosophie der Kunst von Priv.-Doz. Dr. Heinrich Lützelner (Bonn). VI, 95 S.  
Brosch. RM 3.—, kart. RM 3.20

Weitere Abteilungen sind in Vorbereitung.

Prospekte über das Werk stehen in mässiger Anzahl  
kostenlos zur Verfügung.

**Peter Hanstein Verlagsbuchhandlung Bonn**

## HEITZ & CO., STRASSBURG

Gegr. 1535

Neuerscheinungen: (Z)

## KUNSTGESCHICHTE

- H. GUTBERLET: Die Himmelfahrt Christi in der bildenden Kunst. Mit zahlr. Abbildungen und Tafeln  
brosch. RM 12.—, Ganzleinen RM 14.—  
K. HISSINK: Masken als Fassadenschmuck untersucht an alten Bauten der Halbinsel Yukatan. Mit zahlr. Abbildungen . . . . . RM 5.—  
G. KIRCHER: Karoline-Luise von Baden als Kunstsammlerin . . . . . RM 5.—  
W. UEBERWASSER: Von Mass und Macht der alten Kunst. Mit zahlreichen Abbildungen brosch. RM 8.50  
Ganzleinen RM 12.—  
H. A. SCHMID, Gesammelte kunsthistorische Schriften.  
brosch. RM 12.—, Ganzleinen RM 15.—

Unter der Presse:

- E. UEHLI: Die Mosaiken von Ravenna.  
L. WEISCHER: Studien zur holländisch-limburgischen Romanik.

## MUSIKWISSENSCHAFT

- Fr. HAMEL, Die Psalmkompositionen Johann Rosenmüllers . . . . . RM 6.—  
L. KRÜGER, Die Hamburgische Musikorganisation im 17. Jahrhundert . . . . . RM 12.—  
J. C. HOL, Horatio Vecchi als weltlicher Komponist  
RM 5.—  
E. JAMMERS: Das Karloffizium: «Regali natus . . .»  
RM 10.—

Unter der Presse:

- SCHNEIDER, M.: Beiträge zu einer Anleitung Clavichord und Cembalo zu spielen.  
E. WOLFF, Autonome Musikaesthetik.

## SPRACHWISSENSCHAFT

Unter der Presse:

- E. BEHRENS: Zur Herkunft der Runen. Eine paläographische Untersuchung der Runen und ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Schrift.

## VERSCHIEDENES

- ALBERT SCHWEITZER. Eine Würdigung hrsg. von C. Schneider . . . . . kart. RM 1.50  
L. FRANKE: Die Randbemerkungen Wilhelms II. in den Akten des Auswärtigen Amtes . . . . . RM 6.—  
E. H. ZORB: Religiöse Strömungen in der schlesischen Dichtung der Gegenwart . . . . . RM 4.—  
BONGS, R.: Die Wertung und Geltung Kleists zur Zeit der Romantik . . . . . RM 3.—

Unter der Presse:

- Gesamtverzeichnis der elsässischen Drucke d. XVI. Jahrhunderts, welche sich in der U. u. L. Bibliothek in Strassburg befinden.

## Blauer Harzfürer

26. Auflage (428 Seiten) (Z)

Amtlicher Sommer- und Winterführer des

Landesverkehrsverband Harz e. V.

unter Mitwirkung des

Reichseinheitsverbandes des Deutschen  
Gaststätten-Gewerbes Harz, Braunschweig.

In seiner Neubearbeitung wendet sich der Führer nunmehr an den Menschen in Stadt und Land, um die Verbundenheit von Volk und Heimat wieder lebendig werden zu lassen.

Verkaufspreis von RM 1.50 auf **nur RM —.95** gesenkt.

**E. Appelhans & Comp., Braunschweig**

# Admiral Graf Spee

heißt Deutschlands neuester Panzerkreuzer  
Legen Sie sofort ins Fenster:

## Graf Spees letzte Fahrt

Erinnerungen an das Kreuzergeschwader  
von Freg.-Kapt. Hans Pochhammer  
8. Auflage. 48.—52. Taus. unter der Presse  
Reichillustrierter Ganzleinenband RM 2.85

K. F. Koehler / Verlag / G. m. b. H. / Leipzig

**X** Am 5. Juli erscheint ein neuer Band der Schriftstellerin, die wegen ihres echten Humors und wegen ihrer Stoffe mit Julius Stinde verglichen wurde. In dem Roman schildert sie die Schicksale des Kaufmanns Julius Hübner, eines Lebenskünstlers, und seiner erwachsenen Kinder:

**Aja Berg**  
**Leute von heute** Ein heiterer Roman  
320 S., zweifarbiger wirksamer Schutzumschlag, Halbleinen RM. 2.—

Der Roman, den jeder, also auch wer „keine Zeit für Bücher“ hat, mit Spannung und mit Schmunzeln lesen wird. 

Enßlin & Laiblin's Verlagsbuchhandlung · Reutlingen

Juli

**5**

Donnerstag

ein besonderer Tag **X**

**Buchhändler-Konten**

Buchhändler-Strasse, Auslieferungsbuch, Bestellbuch, Ansichts-Verfandbuch, Hauptbuch, Kundenstrasse, Journal, Memorial, Kassabuch, Konto-Korrent, Barpalettbuch, Fortsetzungs-Liste, Expeditionsbuch, Verlags-Kontro, Kalkulations- und Abgabebuch, Abschlussbuch, Lagerbuch, Buchbinderbuch, Herstellungskostenbuch, Remittenden- u. Disponentenbuch, Revisionsbuch, Inseratbuch, Portobuch usw.

in losen Bogen sowie gebunden in jeder Stärke.

**Preisliste u. Probebogen kostenlos.**

Abisformulare für Verleger und Sortimenter, gummierte Buchhändler-Adressen, Versendungslisten nach Städten geordnet.

**Oskar Leiner, Leipzig**

**Rudolphs Varia**  
-ausgestellt-  
Bringen täglich  
**bares Geld**

Wirklich brauchbare  
**Rednerschule**  
f. Verein u. Gesellschaft  
von Orator. Anleitung: Was sagen? Wie es sagen? Richtiger Aufbau. Steckenbleiben vermeiden. Sicherheit erlangen. Sprechtechnik. 1.-6. Taus. Bild-Umschlag in Tiefdruck. 112 Seiten. RM 1.—



Rudolph'sche  
Verlagsbuchhandlung  
Dresden-A. 16  
Ausl. Kommissionshaus

**Preisherabsetzung!**  
Die Broschüre **Ball, Die 2. Fadel** kostet ab 1. Juli d. J. nur noch —30 RM ord.  
**Joh. Hymus Verlag, Leipzig C 1**

Wir haben den Preis für die nachstehend aufgeführten Romane von RM 1.85 auf RM 1 herabgesetzt:  
**Harich, Prinzenhof**  
**Jling, Der blaue Stern**  
**Bere-Stacpoote, Kinder des Meeres**  
**Jobeltitz, Die unruhigen Mädchen**  
**Umpteba, Die kleine Binne**  
**van Dine, Der Fall der Margaret Odell.**  
**Verlag Ullstein.**

**Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.**

**Kommissionsübernahme**

Wir übernehmen erneut die Vertretung und Auslieferung der Firma

**Hallwag A.G., Stuttgart.**

Leipzig, 30. Juni 1934.

**Bernhard Hermann & G. E. Schulze**

Im Einverständnis mit dem bisherigen Kommissionär übernehmen wir die Vertretung der Firma

**Département Etranger Hadette**

Paris und Leipzig.

Leipzig, 1. Juli 1934

**Koehler & Volekmar**

A.-G. & Co.,

Abtlg. Ausland.

Die

**Bibliothek d. Börsenvereins**

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

**Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite**

**Inhaltsverzeichnis**

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. L=Angeborene und Gesuchte Bücher. Angebote und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 152.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Klad. Verl.-Ges. Rheinaion 2812.  
Klode L. 526.  
Appelhaus & Comp. 2818  
Hymus Berl. 2920.  
Bartels in Weich. L. 525.  
Reichhold 2813.  
Braun in Heidelberg. L. 526  
Buchh. f. Med. in Köln. L. 526.  
Buch- u. Kunstb. Trojanski L. 525.  
Buchladen in Charl. L. 526.  
Buchladen Bayer. Platz L. 526.  
Continental-C.-Comp. U 1.  
Grufe's Bf. L. 526.  
Dahm-Exp. L. 526.

Deuerich L. 526.  
Effenhardt U 2.  
Enklin & P. 2819.  
Ewalds Hofh. L. 526.  
Floeder 2816.  
Friedenhaus L. 525 (2).  
Gad L. 525 (2).  
Gast L. 525.  
Gilde-Bf. in Köln L. 526.  
Hamburg. Bücherstube L. 526.  
Gaus. V.-M. in Hamb. 2813.  
Gauke 2818.  
Hartmann in W.-Ebf. L. 526.  
Heig & Co. 2818.  
Hermann & Sch. 2920.  
Hermanns Berl. 2818.  
Höft & S. L. 526.

Jugendbühl L. 526.  
Kochsch L. 525. 526.  
Kobisch 2811.  
Kaufmann in Stu. L. 525.  
Kochler, R. F., in Re. 2819.  
Kochler & V. A.-G. & Co. 2820.  
Kohlhammer 2816.  
Kriger in Dortmund. L. 526.  
Kriger, E., in Re. L. 526.  
Krieg. sv. Wojciecha L. 525.  
Krahn L. 525.  
Landsberg L. 526.  
Langen, Alb., Gg. Müller U 3.  
Langemische in Oberw. L. 525.

Leiner 2820.  
Leon sen. L. 526.  
Libr. Rac. u. Extranj. L. 525.  
Maufe Söhne L. 525.  
MHR-Verl. U 3.  
Mertens Bf. L. 526.  
Meulenhoff & Co. L. 525. L. 526.  
Müller in Halle L. 525.  
Müller in Basel L. 526.  
Müller in Gell. L. 526.  
Neupert's Sortbh. L. 525.  
Passage-Buchh. in Jena L. 526.  
Poppmüller L. 525.  
Pöhl Berl. 2816.  
Pöschel L. 525.  
Prager, R. P., L. 525.  
Reitsch 2810.

Rothbarth 2810.  
Rudolph'sche Verh. 2820.  
Samosh L. 525.  
Schaffnit Bf. L. 526.  
Schönfeld's Bf. U 3.  
Schönherr L. 526.  
Schrobdorff'sche Hofb. L. 525.  
Schulz in Bresl. U 3 (2).  
Schulz & Co. L. 526.  
Schuster in Leer L. 526.  
Stadmann Berl. 2814. 2815.  
Steurer L. 526.  
Tempelhof, Buchh. L. 526.  
Tschime, G., in Re. U 3.  
Ullstein 2820.  
Univ.-Dr. Stürg A.-G. 2811.

Verein. Fachb. in Präl. L. 525.  
Verl. d. Börsenvereins 2810. U 3.  
Verl. d. Buddh. Hofshauses L. 526.  
Verl. d. Christengemeinschaft L. 526.  
Verl. Das neue Deutschl. 2809.  
Vobach & Co. L. 525.  
Vogels Berl. 2817.  
Vogelsberger L. 526.  
Waldow'sche Bf. L. 525.  
Walter A.-G. U 2.  
Weber in Frankf. a. M. U 3.  
Wittwer L. 526.  
Wort's Reich.-Berl. 2811  
Ziller L. 526.

**Bezugs- und Anzeigenbedingungen**

A) **Bezugsbedingungen:** Das Börsenblatt erscheint wochenttäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 RM. / Nichtmitglieder 10.— RM. x Vd.-Bezieher tragen die Postkosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mittgl. 0.20 RM. Nichtmitglieder 0.60 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelsbogen, Mult. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. A: Illust. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illust. Teil, Bestellzettelsbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nur von Fall zu Fall angenommen.

B) **Anzeigenbedingungen:** Satzspiegel f. d. Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/4 Seite umfasst 1080 mm-Beilen.

Grundpreise	mm-Beile RzP	Spalten- breite mm	Spaltenzahl	1/4 Seite brutto RM	1/2 Seite brutto RM	3/4 Seite brutto RM
Allgemeiner Anzeigenteil	7.78	45.1	4	84.—	42.—	21.—
Umschlag	7.78	45.1	4	Erste Seite 105.—*) 2.—4. Seite 84.—	52.50 42.—	26.25 21.—
Mult. Teil (Kunstdruck)	—	95	2	Erste Seite 135.— übrige Seiten 119.—	ungeteilt! 59.50   29.75	
Angeb. u. Ges. Bücher	4.16	45.1	4	Normalgröße / Preis f. 60 mm dreisp. RM 7.— 60 mm dreisp. / Jede weit. 30 mm dreisp. RM 3.50		
Bestellzettel	3.888	23	9			
<b>Ermäßigte Grundpreise</b>						
Stellengesuche	5	45.1	4			

Empfehlungsanzeiger: Mindestgröße ein Feld von etwa 1/4 Seite. Preis eines Feldes RM 10.—.  
Verschiedenes: Schiffsgebühr RM —.70 (für Stellengesuche RM —.20) / Gebühr für Anfertigung des Bestellzettels-Manustr. RM —.45.

Beilagen: Preise siehe Tarif Nr. 1 / Erford. Anzahl 6450 / Anfertigung von Klischees und Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Sachänderungen in den Anzeigen werden berechnet. \*) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preis-erhöhungen berechtigen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgemeine Preissteigerung hinausgehen. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Banf: ADCA u. Commerzbanf, Dep.-R.M. Leipzig. / Volksrech.-Konto: 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Anschrift: Buchbörse.

Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anzeigen zu den im Tarif Nr. 1 angegebenen „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

**Ausschlüsse:** 1. Mittlere Seiten d. Börsenblattes durchgehend (Wandstegbenutzung) RM 23.— / 2. Durchführung von Linien über den Wandsteg bei Doppelseiten RM 5.— 3. Satzspiegelüberschreitung: 1/2 S. RM 15.—, 1/4 S. RM 10.— 4. Bildzurichtg. f. Abb. Allg. Anzeigenteil RzP 3.75 pro cm (100 cm berechnungsfrei) 5. Erhöhter Satz (Schrag-, Tabellen-, Figurensatz) 6. Kleinere Schrift, rade als Petit 7. Mehrfarbige Anzeigen (siehe Tarif Nr. 1)

**Nachlässe:** a) für mehrmalige Veröffentlichung in einheitlicher Größe

bei mind. 3 Veröffentlich.	3%
" " 6 " "	5%
" " 12 " "	10%
" " 24 " "	15%
" " 52 " "	20%

b) für Mengenabschlüsse: 14040—27000 mm Beilen = 13—25 1/4 S. 10% / 28080—55080 mm Beilen = 26—51 1/4 S. 15% / 56160 u. mehr mm Beilen = 52 und mehr S. 20%. Abnahme auch in 1/2 u. 1/4 S. gestattet. Suchliste u. Bestellzettel ausgenommen.

Waternvergütung: 1/4 S. RM 10.—, 1/2 S. RM 4.50, 3/4 S. RM 2.—  
Nachlässe für vorzeitige Zahlung: 8 Tage nach Rechnungserhalt = 1%. bei Vorauszahlung = 2%

Watern können verwendet werden:

Autotypien können verwendet werden: Allg. Anzeigenteil bis zu 40 Linien je cm; Umschlag bis zu 54 Linien je cm; Illustrierter Teil bis zu 60 Linien je cm

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Vangenschuer. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Geschäftsleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Gebrieh Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DR: 6400/VI

## Kongreß der Urheber- und Urheberrechts-gesellschaften in Warschau.

In Warschau tagte vom 11.—17. Juni der IX. Kongreß der heute sechsundzwanzig Länder mit fünfzig Gesellschaften umfassenden »Confédération Internationale des Sociétés d'Auteurs et Compositeurs«. Zweiunddreißig Berichte wurden vorgetragen und erörtert, die einen Querschnitt durch nahezu alle Probleme des Urheberrechts darstellen. Bemerkenswert war das wachsende Verständnis der verschiedenen Nationen für die nationalsozialistische kulturelle Gesetzgebung im neuen Deutschland. Dies drückte sich nicht nur in der Wahl des Präsidenten der sehr wichtigen zweiten Föderation (Aufführungsrechte) aus, zu dem Leo Ritter, der Direktor der staatlich anerkannten Aufführungsrechtsgesellschaft Stagma, Berlin, bestimmt wurde, sondern auch in der Wärme, mit der der Bericht des Mitgliedes der deutschen Delegation, Dr. Julius Kopsch, über »Das System des Urheberschutzes auf berufsständischer Grundlage« aufgenommen wurde. In ähnlichem Geleise bewegte sich der Bericht des Italieners Ugo Gheraldi, der gleichfalls die auf diesen Kongressen in früheren Jahren üblichen rein materiellen Gesichtspunkte aus dem Vordergrund drängte. Auch der Gesamtbericht des Generalsekretärs der Confédération M. René Jeane befaßte sich eingehend mit dem neuen Geist, der aus den erwachenden Nationen in die Welt geht und bezeichnete als das wichtigste Ereignis auf dem Gebiete der Gesetzgebung in der letzten Zeit das neue deutsche Reichsgesetz vom 4. Juli 1933, das erst die Schaffung der Stagma ermöglichte. Die Ehrung ihres Leiters gelte damit auch der von ihm geführten Anstalt. Ein Novum für die Confédération stellte ferner die Tatsache dar, daß auf diesem Kongreß zum erstenmal das Führerprinzip zum Ausdruck kam, indem Ugo Gheraldi einstimmig ermächtigt wurde, sich selbst einen Ausschuß zur Durchführung der in seinem Bericht enthaltenen Vorschläge zu bilden. Für diesen Ausschuß bestimmte er einen Franzosen, einen Österreicher, einen Polen und für Deutschland Dr. Kopsch. Der Kongreß stand wie der vorjährige unter Leitung des französischen Dramatikers Charles Méré. Die Neuwahlen für das Präsidium der Confédération und der drei Föderationen ergaben: Präsident der Confédération: Der spanische Dramatiker Eduardo Marquina, Generalsekretär verblieb: René Jeane, Erste Föderation: (Dramatische Rechte) Präsident: Romain Coelus (Frankreich), zweite Föderation: (Aufführungsrechte) Präsident: Leo Ritter (Deutschland), dritte Föderation: (Mechanische Vervielfältigungsrechte) Präsident: Alfredo Colombo (Italien).

Herr von Nolke, der deutsche Gesandte in Warschau, zeigte durch seine Anwesenheit bei vielen Veranstaltungen des Kongresses sein lebhaftes Interesse an den Arbeiten der Confédération und der deutschen Delegation.

## Aus Finnland.

Die Bücherproduktion in Finnland betrug 1933 1529 (1932: 1466) Schriften; in finnischer Sprache wuchs sie von 971 auf 1098, in schwedischer ging sie von 393 auf 320 zurück. Davon waren Übersetzungen in finnischer Sprache 151 (1932: 86), in schwedischer 63 (73). Die Bücherpreise fielen, wie »Finsk Bokhandelstidning« berechnet hat, durchschnittlich von 38,06 auf 31,77 Fmk. — Der Finnische Verlegerverein wählte in der Hauptversammlung, da Prof. A. Renqvist wegen Alters zurücktrat, zum Vorsteher des Verwaltungsrats Dir. J. Jäntti (von Werner Söderström O.-N., Borga und Helsingfors); man beschloß, da sich die Zahl der Kreditauskünfte sehr vermehrt hat, ein gemeinsames Inkasso- und Interessenbüro einzurichten.

Zu den erfolgreichsten Neuigkeiten im letzten Weihnachtsgeschäft gehörten aus dem Verlag Werner Söderström die finnischen Übersetzungen von: S. Fallada »Mikä nyt eteen, Pinneberg?« und S. S. Ewers »Horst Wessel«. In deutscher Sprache erschienen für den Schulunterricht: Joh. Ohquist's Sammlung »Deutsche Prosa und Dichtung nebst Übungsstücken«, 7. Aufl., bearb. von A. Honka (284 S., 30 Fmk. Verlag Otava); Ed. Mörike »Mozart auf der Reise nach Prag« (95 S. und 126 S. Vokabular. 20 Fmk. Werner Söderström).

Mit Kommerzienrat Albert Goldbeck-Löwe starb im Februar, 70 Jahre alt, ein deutscher Großkaufmann (Bruder des jung verstorbenen f. B. Inhabers des Verlags Eduard Avenarius, Leipzig), der jahrzehntelang den Mittelpunkt der deutschen Kolonie in Helsingfors bildete. Er war 1. Vorsitzender des Deutschen Vereins, Mitgründer und Präsident des Deutschen Schulvereins. Seinem Andenken widmet das Gemeinblatt »Deutsch-evangelisch in Finnland« (20. Jahrg., März-Nr. 1934) zwei längere Aufsätze. Bei der Trauerfeier in der deutschen Kirche hielt u. a. der deutsche Gesandte

eine Ansprache. — Die Finnisch-deutsche Gesellschaft, welche die gegenseitigen Kulturbeziehungen fördern will, wählte zum neuen Vorsteher an Stelle des Mitgründers Professor Ruin, der jetzt zurückzutreten wünschte, Professor V. Wuolle.

Die große Akademiska Bokhandeln, Helsingfors, der auch die alte Waseniuska Bokhandeln gehört, hatte für 1933 bei 16,2 (1932: 17,1) Mill. Fmk. Umsatz 438 000 Fmk. Verlust (i. S. 114 000 Fmk. Gewinn); ihre Stammfirma A.-B. Stodmann, das größte finnische Warenhaus, weist nur 0,4 Mill. Reingewinn aus, der vorgetragen wird, doch stieg im laufenden Jahre der Absatz in allen Abteilungen. Akademiska Bokhandeln zeigte in ihrem oberen Stockwerk eine Ausstellung von Wörterbüchern (517 Nrn.) und gab darüber einen Katalog heraus. Durch Zeitungsanzeigen regte sie zur Bildung kleiner »Bücherringe« an, die Gelegenheit geben, neue Romane usw. zu billigem Preis zu lesen. Hat der Ring z. B. zehn Mitglieder, so bezahlt jedes nur ein Zehntel des Ladenpreises der Bücher, die nach beendetem Zirkulieren durchs Los verteilt werden.

Zur Hundertjahrfeier der ersten Herausgabe des finnischen Nationalepos »Kalewala«, das E. Lönnrot nach Aufzeichnungen finnischer Volkspoesie sammelte, soll eine Freimarke großen Formats erscheinen, wozu die Finnische Literaturgesellschaft dem Verkehrsminister Entwürfe einreichte.

Finnlands Einfuhr von Büchern und Zeitschriften 1933 stieg von (1932) 567 000 auf 595 000 kg, seine Ausfuhr davon von 50 000 auf 60 000 kg. Ihr Einfuhrwert wuchs von 14,74 auf 14,97 Mill. Fmk.

## Tag des Buches in Frankreich und Belgien.

Im Mai fand in Paris die diesjährige Woche des Buches statt, deren Auftakt die feierliche Einweihung der Ausstellung des Cercle de la Librairie durch den Präsidenten der Französischen Republik, Albert Lebrun, bildete. Diese Ausstellung, die wohl das bemerkenswerteste Ereignis in dieser Buchwoche war, stand unter dem Titel »Das Buch von seinen Ursprüngen bis in die Gegenwart« und hatte den Zweck, die typographische Gestalt des Buches zu veranschaulichen, wie sie sich im Laufe der Jahrhunderte verändert und entwickelt hat und gleichzeitig den ewig wandelbaren Geschmack des Lesers aufzuzeigen. Die Glanzstücke dieser reichhaltigen Schau waren die 32zeilige Bibel, die 42zeilige sog. Majarin-Bibel und das erste mit Angabe des Erscheinungsjahres herausgegebene Buch, der am 14. August 1457 bei Just und Schöffer in Mainz erschienene Psalter. An Hand reichen und wertvollen Materials veranschaulichte sie dann schließlich die Geschichte der französischen Buchdruckerkunst bis in die Gegenwart hinein. — An die Seite dieser offiziellen Kundgebung reihten sich die privaten Unternehmungen der einzelnen Buchhändler, von denen sich einzelne mit gelungenen und beachtenswerten Sonderausstellungen hervortaten. »Toute l'Édition« weist darauf hin, daß die Organisation und Durchführung des Programms — wenn nicht gar das Programm selbst — immer noch zu wünschen übrig ließen und die festgestellten Mängel bei künftigen Veranstaltungen unbedingt vermieden werden müßten, wenn man auf eine Verbreiterung des Interesses für Buch und Literatur nicht verzichten wolle. Die diesjährigen Veranstaltungen hätten fast ausschließlich in einer kommerziellen und professionellen Richtung gelegen — was an sich nicht zu tabeln sei —, doch hätte das Interesse und die Mitarbeit der am Wohl und Wehe solcher Unternehmungen doch wahrlich eng genug beteiligten Schriftsteller viel reger sein müssen; handelt es sich doch hier keineswegs um »Tage der Buchhändler«, sondern um Werbeveranstaltungen für das Buch und alle, die an seiner Herstellung und seinem Vertrieb beteiligt sind.

Gleichzeitig wurden in Paris mit einer Vortragsreihe zwei Tage des katholischen Buches, und in Brüssel die Woche des belgischen Buches eröffnet, die besonders der ewigen Diskussion über das Vorhandensein einer eigenen belgischen Literaturneue Aktualität verlieh. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhange eine Umfrage der Brüsseler Wochenschrift »Plan«, die sich bemüht, in dieser Frage zu neuen Ergebnissen zu gelangen. Die Hauptveranstaltung in der Woche des belgischen Buches war eine wenig einheitliche und ohne richtiges Programm zusammengestellte Buchausstellung im Palais des Beaux-Arts in Brüssel.

Heinz Szalamacha.

## »Der deutsche Buchhandlungsgehilfe«.

Auf der ersten Seite des Juniheftes vom »Deutschen Buchhandlungsgehilfen« vermittelt uns die Anordnung des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer vom 1. Mai 1934 noch einmal nähere Aufschlüsse über die Gründung der Reichsschule des deutschen Buchhandels zu Leipzig. — Die Aufsatzreihe »Geistige Führer des neuen

Deutschland» wird im Juniheft fortgesetzt mit einem Beitrag über Hans Friedrich Blund von Christian Jenßen. Er beschäftigt sich in seinen Ausführungen mit dem vielseitigen Schaffen des aus kraftvollem niederdeutschen Boden kommenden Dichters, von dem er unter anderem sagt: »Gerade weil Blund in allen Äußerungen seines Schaffens, Wesens und Handelns Dichter und nichts als Dichter ist, und weil er immer schon Dichter nach nationalsozialistischem Ideal war, ist er als Präsident der Reichsschrifttumskammer der gegebene »ehrliche Malter« zwischen Staat und Schrifttum. Seinem dichterischen Werk gelte daher auch unser Dank, unsere Hinwendung und Förderung«. — Mit einem Beitrag von Kurt Ziesel »Der Parteiverlag der NSDAP« wird eine Aufsatzreihe »Aus der Arbeit deutscher Verlage« begonnen, die uns mit unseren führenden deutschen Verlagen bekanntmachen soll. — Rudolf Stoffregen berichtet ausführlicher über das Lebenswerk seines Landsmannes »Heinrich Sohnrey«, der bis heute in ungebeugter Kraft für die Erhaltung von Bauern- und Landstand kämpfte und dessen mühselig gestreute Saat im erstarkenden neuen Reiche vielfältig Frucht tragen wird. — Wir wissen um das ungeheuer wichtige Problem der literarischen Kritik, das heute mehr denn je an Bedeutung gewonnen hat. A. Hirsch schneidet dieses Problem an, zu dessen Klärung alle Buchhändler aufgefordert werden, mit einem einleitenden Thema »Standort und Personifizierung der literarischen Kritik der Gegenwart«. — Nach der Wiedergabe von Georg Meckers Vortrag über Friedrich Grieses »Winter«, den er in der arbeitsamen Berliner Fachgruppe Buchhandel hielt, setzt Siegfried Schlövgot die »Biographien deutscher Rusikalien-Verlage« fort mit einem Beitrag über das Schaffen des Verlagshauses V. Schott's Söhne, Mainz. — Hans Köster beschließt die größeren Aufsätze mit seinen fachkundlichen Ausführungen über den »Sortiments-Buchhandel«.

Stn.

### Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1934, Nr. 146.

### Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Allgemeiner Anzeiger für Buchbindereien. 49. Jg., Nr. 25. Aus dem Inhalt: Bucheinbandstoffe und ihre Verarbeitung. — Schirmann: Praktische Winke und Ratschläge zur Verarbeitung von Kunstleder und anderen Einbandstoffen. — J. B. Bauer: Über textile Einbandstoffe in der Buchbinderei.

Verlag Volke, Karlsruhe: Verzeichnis: Bausteine für den neuzeitlichen Unterricht. 10 S. 4°

Foerster, Michael: Gesang um Golgatha. 20. Gedichte. Lausanne 1934: Verlag der Deutschen Universitäts-Buchhandlung Edwin Frankfurter. 30 S. 8° RM 1.60.

Unter dem Pseudonym Michael Foerster verbirgt sich der Lausanner Buchhändler Edwin Frankfurter, auf dessen dichterische Werke wir schon im Börsenblatt hingewiesen haben.

Freiburger Literaturnachrichten. Nr. 3. Sommer 1934. Freiburg i. Br.: Herder & Co. Inhalt: Bücher am Krankenbett.

Gutenberg-Jahrbuch 1934. Hrsg. von A. Ruppel. Mainz: Verlag der Gutenberg-Gesellschaft. 288 S., 26 Abhandlungen und 78 Abb. Hlw. Padenpreis Mk. 40.—, für Mitglieder der Gutenberg-Gesellschaft kostenlos.

Korrespondent für das graphische Gewerbe Deutschlands. 72. Jahrg. Nr. 25. Berlin. Aus dem Inhalt: F. Heinrich: Heil Gutenberg! — Graphische Arbeiter im deutschen Danzig.

Der Kunsthandel. 26. Jahrg., Nr. 6. Lübeck. Aus dem Inhalt: Ludwig Richter, ein deutscher Maler.

Minerva, Jahrbuch der gelehrten Welt. Hrsg. von Dr. Gerhard Lüdtke. Redaktionelle Leitung: Dr. Friedrich Richter. 31. Jg. 1934. Zweite Abteilung: Universitäten und Fachhochschulen. Berlin 1934: Walter de Gruyter & Co. XX, 1978 S. Lwd. RM 52.—.

Das Deutsche Wort. 10. Jahrg., Nr. 26. Die literarische Welt. Neue Folge 1934. Mit Beiblatt: »Das lebendige Buch« und »Leseblätter«. Berlin. Aus dem Inhalt: Richard Benz, Dienst am deutschen Geist. Ein Selbstbekenntnis. — M. Kiebig: Vom guten und schlechten Jugendbuch. — W. G. Dschilewski: Das Werk Heinrich Sohnreys. — W. G. Dschilewski: Blick in die Zeitschriften. — G. Haupt: Dürfen wir denn erwarten? — K. Rauch: Und noch einmal: Dichtung erwartet uns!

Nr. 27. Aus dem Inhalt: A. Bach: Mit Jean Paul in die Ferien. — W. G. Dschilewski: Lob der Berge. — G. Eschenburg: Fahrt in den Sommer. — Äußerungen namhafter Dichter zu der Umfrage: Welche Bücher lese ich in den Sommerferien? — G. M. Elster: Theodor Däubler †.

Der Zeitschriften-Buchhandel. 55. Jg. Nr. 26. Köln, Pfälzer Str. 84. Aus dem Inhalt: G. Schmidt-Lamberg: Schwimmende und fliegende Zeitungs-Verkaufsstände.

594

Zeitungs-Verlag. 35. Jg., Nr. 25. Berlin. Aus dem Inhalt: Dr. Brönnner: Zeitungsstraßenhandel und Umsatzsteuer.

### Antiquariatskataloge.

Der Bücherwurm Gertrud Lübke, Berlin W 30, Motzstr. 13: Katalog 160: Staatswissenschaft, Volkswirtschaft, Soziologie. 1512 Nrn. 49 S.

Der Deutsche Buch-Club, Abt. Antiquariat, Hamburg 1, Mönckebergstr. 21: Der Bücherkarren. Nr. 5. 249 Nrn. 8 S. 4°

v. Diepenbroick-Grüter & Schulz, Hamburg 24, Schürbecker Str. 8: Allgemeiner Porträt-Katalog. 1. Nachtrag, 3. Liefg.: Gombrecht-Russegger. Nr. 33 251—35 377. S. 111—178.

Ecke, Georg, Berlin W 35, Lützowstr. 82: Katalog 87: Bibliophilie, schöngeistige Literatur, moderne Erstausgaben u. a. 399 Nrn. 16 S.

Halle, J., München, Ottostr. 3 a: Alte Medizin. 443 Nrn. 30 S.

Schweizer, Antiquariat, Hellmut Schumann Nachf. vorm. Albert Raustein, Zürich 1, Rämistr. 25: Katalog 383: Jurisprudenz. 1040 Nrn. 28 S.

## Kleine Mitteilungen

**Erste Woche des deutschen Buches.** — Täglich wenden sich Verleger, Buchhandlungen und Privatpersonen an Ministerien, Reichsschrifttumskammer, Reichsschrifttumsstelle mit Anfragen, Angeboten, Bewerbungen. Wir machen darauf aufmerksam, daß alle Anfragen u. a. zur Woche des deutschen Buches nur an den Arbeitsausschuß zur Woche des deutschen Buches (Berlin W 35, Potsdamer Privatstraße 121 d) zu richten sind; in den oben genannten Fällen erfährt die Erledigung der Schreiben nur eine unnötige Verzögerung.

**Vereinigung der Verleger für Volksliteratur.** — Auf Veranlassung der Reichsschrifttumskammer ist die »Vereinigung der Verleger für Volksliteratur im Deutschen Verlegerverein« gegründet worden, deren Führung sich wie folgt zusammensetzt: I. Vorsitzender: Verlagsbuchhändler Herbert Fischer, Niedersiedlich b. Dresden, II. Vorsitzender: Verlagsbuchhändler Friedrich Butsch, Berlin, Schriftführer: Verlagsbuchhändler Hans Otto Seidl, Heidenau b. Dresden.

Folgende Firmen gehören der Vereinigung an: Adolf Ander, Dresden, Oskar Meister Verlag, Verdau, Mignon-Verlag G. m. b. H., Dresden, G. G. Münchmeyer G. m. b. H., Niedersiedlich, Neues Verlagshaus für Volksliteratur G. m. b. H., Berlin, Vereinigte Verlagsgesellschaft Werner Dietrich, Verlag — Spefa-Verlag, Leipzig, Verlag Moderner Lektüre G. m. b. H., Berlin, und Verlagshaus Freya G. m. b. H., Heidenau.

**Merksätze für den Jugendbücherverkauf.** — Da jeder Sortimenter gern Vorschläge hört, wie er den Absatz heben kann, wird er einer Drucksache mit »Zwölf Merksätzen für den Jugendbücherverkauf«, die die Vereinigung der Jugendschriftenverleger in diesen Tagen allen Sortimentsbuchhandlungen über Leipzig zugestellt hat, besondere Beachtung schenken. Unter den Vorschlägen findet sich sicher der eine oder andere, der sich verwirklichen läßt oder der Anregungen zu eigenen Maßnahmen gibt.

Die Vereinigung der Jugendschriftenverleger macht uns auch auf ihr Schallplatten-Lehrgespräch »Jugendbuch und Buchhändler« aufmerksam, das sie Interessenten für Freizeit, Wochenendtreffen, Übungsfirmen und die örtliche Jungbuchhändlerausbildung leihweise zur Verfügung stellt. Aufgabe des Lehrgesprächs ist, die technischen Grundlagen für den Verkauf des Bilder- und Jugendbuchs zur Diskussion zu stellen. Die einzelnen Möglichkeiten sind angeschnitten und es ist dann Aufgabe eines jeden Leiters der Veranstaltung, daß er in Fortsetzung des Lehrgesprächs eine Diskussion in Gang bringt und nach den verschiedenen Richtungen hin ausbaut. Bei der Abfassung des Lehrgesprächs sind bewußt die ideellen und literaturkritischen Fragen nicht berücksichtigt worden, denn diese müssen sich aus der Diskussion des Zuhörerkreises ergeben, der ja immer verschieden zusammengesetzt ist. — Bestellungen sind an die Vereinigung der Jugendschriftenverleger, Stuttgart, Cottastraße 13, zu richten.

**Verlängerung der Einzelhandelsperre.** — Am 1. Juli 1934 wäre die Sperre für die Errichtung neuer Einzelhandelsgeschäfte abgelaufen. Nachdem bereits vor einigen Monaten der Deutsche Industrie- und Einzelhandelstag in Gemeinschaft mit der Hauptgemeinschaft des Einzelhandels eine Eingabe an den Reichswirtschaftsminister gerichtet hatte, die sich mit neuen Grundsätzen für die Zu-

lassung von Volksgenossen als Einzelhändler befaßt, war kaum zu erwarten, daß die alte Freiheit wieder geschaffen würde.

Im Reichsgesetzblatt Nr. 69 vom 29. Juni ist nun ein dementsprechendes Gesetz veröffentlicht, durch welches die Sperre für die Errichtung neuer Einzelhandelsgeschäfte bis zum 1. Januar 1935 verlängert wird. Außerdem erhält das Gesetz eine dahingehende Änderung, daß zukünftige Verlegungen von Verkaufsstellen zulässig sind, wenn diese mindestens ein Jahr in den bisherigen Räumen von dem Inhaber betrieben worden sind und die neuen Verkaufsräume höchstens um ein Zehntel größer sind als die bisherigen. Eine weitere Auflockerung der Sperre, die nach den bisherigen Erfahrungen zugunsten des kaufmännischen Nachwuchses und des Hausbesitzes erforderlich ist, wird, wie das Reichswirtschaftsministerium mitteilt, in Gestalt einer Änderung der Durchführungsverordnung zum Einzelhandelschutzgesetz vom 28. November 1933 in Kürze zu erwarten sein.

**Die Arbeitsgemeinschaft Hamburg-Altonaer Buchhändler** veranstaltet am 4. Juli 1934, 20 Uhr, den zweiten Schulungsabend im großen Saal der Detaillistenkammer. Es spricht Univ.-Professor Dr. Schütz, Hamburg: »Über den Ursprung des Nationalsozialismus«.

Alle Buchhändler — auch Lehrlinge — Großhamburgs werden zur Teilnahme aufgefordert. Unkostenbeitrag RM —25, für Gehilfen und Lehrlinge RM —10. Auch die Kollegen aus der weiteren Umgebung können an dem Vortrag teilnehmen. B ä h r.

**Sechste Freizeit des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler.** — Vom 2.—8. September wird in der Jugendherberge M ö h n e s e die diesjährige Freizeit des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler stattfinden. Als Aufgabe stellt sich diese Freizeit, die jungen Buchhandlungsgehilfen und -Lehrlinge in die buchhändlerische Berufspraxis der Gegenwart einzuführen. War es in den vergangenen Jahren lediglich die Freude am Beruf und an dem Gemeinschaftsleben, welche die Teilnehmer zu den Freizeiten hinzog, so gewinnen die diesjährige und alle zukünftigen Freizeiten dadurch an Bedeutung, daß sie vorbereiten sollen für die Gehilfenprüfungen, welche auf Grund der Bekanntmachung des Herrn Präsidenten der Reichsschrifttumskammer zum wesentlichen Bestandteil einer ordnungsmäßigen buchhändlerischen Ausbildung gehören.

Das Bestehen der Gehilfenprüfung ist ebenso Sache des Lehrherrn wie des zu prüfenden Lehrlings. Deshalb richten wir an alle Mitglieder des Kreisvereins die dringende Bitte, insbesondere ihre Lehrlinge im dritten Lehrjahre zur Freizeit zu entsenden und ihnen durch Gewährung des erforderlichen Urlaubs und möglichst auch der erforderlichen Geldzuschüsse den Besuch der Freizeit nicht nur zu ermöglichen, sondern auch leicht zu machen.

Das Programm im allgemeinen ist vorläufig folgendermaßen aufgeteilt:

I.

a) Die grundsätzlichen Voraussetzungen für den Beruf des Buchhändlers überhaupt. b) Die tägliche Arbeit an der Hand von Beispielen: Börsenblatt, Adressbuch, Bibliographie, Bestellung, Schriftwechsel. c) Kundenbedienung — Schaufenster, Buchführung im Sortiment, eine Einführung. d) Die Verantwortung des Buchhändlers gegen sich selbst, den Volksgenossen und den Staat.

II.

a) Deutsche Volksdichtung und deutsches Volksbuch in Vergangenheit und Gegenwart. b) Volksdichtung als Jugendliteratur. c) Leseübungen. d) Die neue Literatur der nationalsozialistischen Bewegung, Sichtung und Schau.

Die Zeiteinteilung der Freizeitwoche ist aus folgender Übersicht zu ersehen:

Sonntag, den 2. September: Anreisetag. 19 Uhr gemeinsames Abendessen und anschließend Rundgespräch.

Montag, den 3. September: Die grundsätzlichen Voraussetzungen für den Beruf des Buchhändlers (Vorbildung, Berufsbildung, Selbstbildung). Hans Ferd. Schulz. — Die tägliche Arbeit an Hand von Beispielen: Börsenblatt, Bibliographie, Bestellwesen, Schriftwechsel. Referent: Erich Haake.

Dienstag, den 4. September: Deutsche Volksdichtung und deutsches Volksbuch in Vergangenheit und Gegenwart. Prof. J. Aug.

Mittwoch, den 5. September: Wandertag.

Donnerstag, den 6. September: Kundenbedienung. Referent: Erich Haake. Schaufensterwerbung: Franz Hackenberg. Einführung in die Buchführung des Sortiments. Referent: Dr. Hopff.

Freitag, den 7. September: Volksdichtung als Jugendliteratur. Referent: Prof. J. Aug. — Die neue Literatur der nationalsozialistischen Bewegung: Sichtung und Schau. Dr. Schneider.

Sonnabend, den 8. September: Die Verantwortung des Buchhändlers gegen sich selbst, den Volksgenossen und den Staat. Referent: Karl Thulke. — Zusammenfassung und Schlusswort: Erich Haake.

Die Abende werden durch Vorträge und Aussprachen ausgefüllt sein. Es wird Eugen Diederichs gedacht werden als Führers in unserer Zeit. Max Röder, der Ehrenvorsitzende des Kreisvereins, wird aus der Geschichte des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler vortragen. Heinrich Veresch, der schaffende Arbeiterdichter, soll aus seinen Werken vorlesen und von seiner Arbeit erzählen. Außerdem wird Direktor Tidten in einer Arbeitsgemeinschaft das Thema behandeln: »Wie lese ich in meiner Buchhandlung vor?«.

Die Leitung der Freizeit wird in den bewährten Händen von Erich Haake, Essen, Adolf-Hitler-Straße 78, i. D. Buchhandlung Otto Schmemann, liegen. An ihn gehen auch alle Zahlungen und sonstigen Anfragen.

Die Teilnehmergebühr beträgt RM 25.—. Von diesem Betrag sind RM 5.— bei der Anmeldung zu entrichten, und zwar der Einfachheit halber auf das Postcheckkonto Essen Nr. 518, Buchhandlung Otto Schmemann, mit dem Vermerk: »Für die Freizeit«.

Der Anmeldung ist ein Lebenslauf beizufügen. Außerdem wird gewünscht, daß die schriftliche Bearbeitung des Themas: »Welche Bücher haben in den Jünglings- und Reisejahren auf mich den stärksten Eindruck gemacht?« ebenfalls mit eingeschickt wird. Nach Eingang der Anmeldung erhalten die Teilnehmer durch besondere Rundschreiben weitere Mitteilungen.

**Geschäftsstelle des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler.**

**Jubiläum im schwedischen Verlagsbuchhandel.** — Ihr fünfzigjähriges Bestehen feierte in diesen Tagen die Verlagsbuchhandlung Wahlström & Widstrand in Stockholm. Aus diesem Anlaß hat der Schriftsteller Sven Haglund im Auftrage der Firma eine Jubiläumsschrift verfaßt, die die Schicksale der Firma während der fünfzig Jahre erzählt. Die Firma rechnet ihren Anfang vom Jahreswechsel 1884 an, als die beiden Angestellten der Friese'schen Hofbuchhandlung O. W. Widstrand und P. K. Wahlström das von Axel Lindahl gegründete Photographiegeschäft übernahmen. Damals waren die Ansichtskarten noch nicht eingeführt, und deshalb wurden im Buchhandel photographische Bilder der schwedischen Landschaft viel verlangt. Mit der Herausgabe eines Bilderwerkes über die schwedischen Könige war der Anfang der Verlagsstätigkeit gemacht. Die beiden Inhaber verloren allmählich das Interesse an der ursprünglichen Aufgabe und gingen an, illustrierte Prachtwerke herauszugeben. Bald boten junge Schriftsteller ihre Arbeiten an, von der schönen Ausstattung angelockt, die der Verlag allen seinen Büchern gab. Unter den ersten waren Per Hallström, der jetzige Schriftführer der schwedischen Akademie, und Freifrau Marika Stjernstedt, die jetzige Vorsitzende des schwedischen Schriftstellervereins. Der bekannteste Autor des Verlages wurde der spätere Nobelpreisträger Erik Axel Karlfeldt, der schwedischste aller schwedischen Dichter. Unter anderen größeren Veröffentlichungen seien Dahlbergs »Suecia antiqua et hodierna« und Lindmans »Flora« erwähnt. Der Verlag trägt ein stark nationales Gepräge, hat aber auch Übersetzungen gebracht, in letzter Zeit u. a. Dwyer und Huxley. Das große Interesse des Herrn P. K. Wahlström für Italien kam u. a. in der Herausgabe wertvoller kulturgeschichtlicher Werke zum Ausdruck. Herr Widstrand zog sich im Jahre 1918 zurück, und Herr Wahlström wurde alleiniger Inhaber der Firma, die 1922 Aktiengesellschaft wurde. P. K. Wahlström starb 1932. Sein Nachfolger wurde sein Sohn Torsten Wahlström, der aber schon im folgenden Jahr im Alter von nur 41 Jahren verstarb. Der jetzige Leiter der Firma ist der Schwiegersohn P. K. Wahlströms, Direktor Thomas Bennet.

**Reichssteuer- und Landessteuerzahlungen im Juli 1934. —**

1. Reich.

5. Lohnabzug, Ehestandshilfe und Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 16. bis 30. Juni.
5. Bürgersteuer für Lohnzahlungen im Monat Juni, soweit die Abführung nicht bereits am 20. Juni vorzunehmen war.
6. Einreichung einer Aufstellung über die im Monat Juni vorgenommenen Devisengeschäfte durch alle Unternehmungen, die eine allgemeine Genehmigung zum Devisenerwerb haben.
10. Teilbetrag der Bürgersteuer 1934 für Lohnsteuerpflichtige.
10. Devisenmeldung an die örtlich zuständige Reichsbankanstalt.
10. Steuerabzug von beschränkt steuerpflichtigen Einkünften aus literarischer oder künstlerischer Tätigkeit oder der Überlassung von literarischen usw. Urheberrechten.

- 10. (17.) Voranmeldung und Zahlung der Umsatzsteuer.
- 14. Werbeabgabe für Werbeeinnahmen im Juni.
- 20. Lohnabzug, Ehestandshilfe und Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 1. bis 15. Juli.
- 20. Bürgersteuer für Lohnzahlungen vom 1. bis 15. Juli an die Betriebsgemeinde, wenn die abzuführende Summe mindestens 200 RM beträgt.
- 20. Devisenmeldung an die örtlich zuständige Reichsbankanstalt.
- 24. Teilbetrag der Bürgersteuer 1934 fällig für Lohnsteuerpflichtige, deren Arbeitslohn für Zeiträume von nicht mehr als einer Woche gezahlt wird.
- 31. Devisenmeldung an die örtlich zuständige Reichsbankanstalt.

2. **Inhalt.**

- 1.—10. Monatsrate der Gebäudesteuer und Steuer vom bebauten Grundbesitz.

3. **Baden.**

- 2. Gebäudeversicherungsumlage, 2. Rate 1934.
- 5. Gebäudesteuer für Monat Juni 1934.
- 10. (16.) Grund- und Gewerbesteuer der Gemeinden und Kreise.
- 16. Grund- und Gewerbesteuer des Landes, 2. Vierteljahresrate für 1934/35.
- 16. Kirchensteuer-Vorauszahlungen.

4. **Bayern.**

- 1. (2.) Grund- und Haussteuer samt Zuschlägen und Kreisumlagen mit einem Zwölftel der Jahresschuld.
- 5. und 20. Kirchensteuerabzug bei Lohnsteuerpflichtigen.

5. **Braunschweig.**

- 16. Hauszinssteuer für den Monat Juni.

6. **Hessen.**

- 25. 2. Ziel der Gemeinde-Grundsteuer, der Gemeinde-Sondergebäudesteuer und der Gemeinde-Gewerbesteuer.

7. **Preußen.**

- 16. Lohnsummensteuer für Juni 1934.
- 16. Staatliche Grundvermögensteuer für Monatszahler nebst 100 Prozent Staatszuschlag.
- 16. Hauszinssteuer für Juli 1934.

8. **Sachsen.**

- 5. Mietzinssteuer.
- 16. Staatliche Grund- und gemeindliche Zuschlagsteuer-Vorauszahlung.
- 16. Kirchensteuer-Vorauszahlungen.

9. **Thüringen.**

- 10. Miets-(Aufwertungs-)Steuer für den Monat Juni.

10. **Württemberg.**

- 9. Je ein Zwölftel der Jahresschuld (bzw. Steuervorauszahlungsschuld) der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und der Gebäudeentlastungssteuer.

**Verbotene Druckschriften.** — Auf Grund des § 1 der Verordnung vom 28. Februar 1933 ist die in Berlin erscheinende periodische Druckschrift: »Wirtschafts-Nachrichten« mit sofortiger Wirkung bis zum 21. September 1934 einschließlich verboten.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1889 vom 29. Juni 1934.)

Auf Grund des § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 wird die Broschüre »Die Hitlerbewegung und die Dreigliederung des sozialen Organismus«, Verfasser und Herausgeber Augusto Michl, Anghieta E. F. C. B., Rio de Janeiro, für das Gebiet des Landes Preußen beschlagnahmt und eingezogen.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1890 vom 30. Juni 1934.)

## Verkehrsnachrichten.

**Gebühren für Postpakete nach dem Ausland.** — Auf der 4. Umschlagseite der heutigen Nummer 152 sowie der morgigen Nummer 153 bringen wir eine Gebührentafel nach dem Stand vom 30. Juni 1934 zum Abdruck. Sonderdrucke dieser Tabelle können zum Preise von 10 Pfg. für das Stück von der Expedition des Börsenblattes bezogen werden.

**Postzahlungsverkehr mit dem Ausland.** — Der Reichspostminister gibt unter Zustimmung der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung und der Reichsbank bekannt, daß vom 1. Juli an Postanweisungen und Postüberweisungen ins Ausland oder ins Saargebiet nur noch zulässig sind, soweit sie auf Grund der dem Absender zustehenden

Freigrenze von 50 RM je Kalendermonat geleistet werden und der eingezahlte Betrag — wie bisher bei Postanweisungen — im Reisepaß des Absenders eingetragen wird. Bei Austragen im Postscheckverkehr muß der Auftraggeber seinen Reisepaß mit dem Auftrag entweder an das Postscheckamt einsenden oder einer Postanstalt vorlegen, bei der die Eintragung besorgt wird.

Bei Beträgen bis zu 10 RM monatlich ist wie bisher die Eintragung im Reisepaß nicht erforderlich. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Freigrenze nur für Zahlungen aus eigenen Mitteln des Absenders in Anspruch genommen werden darf. Die mißbräuchliche Ausnutzung der Freigrenze, insbesondere die Inanspruchnahme fremder Pässe bei Zahlungen nach dem Ausland oder dem Saargebiet, wird strafrechtlich verfolgt.

Alle übrigen Zahlungen an Ausländer oder Saarländer auf Grund von Genehmigungen der Devisenstellen können bis auf weiteres nur durch Banken ausgeführt werden. Die Versendung oder Verbringung von Reichsmarknoten und die Versendung von in- und ausländischen Geldsorten in gewöhnlichen Postsendungen aller Art ist nach wie vor nach den geltenden Devisenbestimmungen unzulässig und strafbar.

Nachnahmen und Postaufträge aus dem Ausland und dem Saargebiet nach Deutschland und ferner solche Nachnahmen und Postaufträge aus Deutschland nach dem Ausland und dem Saargebiet, deren eingezogene Beträge einem Postscheckkonto im Bestimmungsland der Sendungen überwiesen werden sollen, sind vom 1. Juli an nicht mehr zulässig.

## Personalnachrichten.

**Karl Mays Witwe 70 Jahre alt.** — Am 4. Juli vollendet Frau Klara May, die Witwe von Karl May und Mitinhaberin des Karl-May-Verlages in Radebeul bei Dresden, ihr siebenzigstes Lebensjahr. Klara May ist am 4. Juli 1864 in Dörfau als Tochter des Kastellans Heinrich Weibler geboren. Erst in zweiter Ehe, als Witwe des Fabrikbesitzers Richard Plöhn in Radebeul, wurde sie die zweite Frau des Schriftstellers Karl May. Dieser hatte damals, im Jahr 1903, bereits seine großen Erfolge, aber auch bereits den Beginn der Karl-May-Begeisterung erlebt. Als Kampfgefährte und als bewußte Sponsoring-Kraft trat sie an seine Seite. — Ein Jahr nach Karl Mays Tod, am 1. Juli 1913, gründete sie zusammen mit Friedrich Ernst Fehsenfeld und Dr. Euchar Albrecht Schmid, der zur Leitung berufen wurde, den Karl-May-Verlag und wurde die Stütze seines Erbes, des materiellen wie vor allem des geistigen. Den Schilderer der bunten Ferne Karl May ganz zu verstehen, seine literarische Hinterlassenschaft recht zu pflegen, vermag am besten der, der selber die bunte Ferne liebt, der sie mit eigenen Augen geschaut. Gerade das trifft zu auf Klara May. Schon in früheren Jahren weilte sie vielfach im Ausland, besonders in Rußland. Im Sommer 1908 unternahm sie mit Karl May eine Fahrt nach Nordamerika, die sich vom Osten der Vereinigten Staaten bis in die Indianer-Reservationen ausdehnte. Im Hochsommer 1930 fuhr sie noch einmal nach Amerika. Bis zum Yellowstone-Park und zum Grand Cañon des Colorado ging die Fahrt. Ein reich bebildertes Buch »Mit Karl May durch Amerika« erzählt von jenen Tagen. Und dieser Reise folgte eine neue zu Beginn 1934. »Unter dem Hakenkreuz um die Erde« nennt Klara May die Berichte von ihrer Weltreise, die zurzeit in deutschen Tageszeitungen erscheinen. — Im Garten der Villa Schatterhand steht das Blockhaus, worin das Karl-May-Museum untergebracht ist, beides Schöpfungen der weitblickenden Frau. Der Villa gegenüber dehnt sich der Karl-May-Pain — eine dem Gemeinwohl gewidmete Gedächtnisstätte —, der am 2. Juli 1932 der Öffentlichkeit übergeben wurde. So hat Frau Klara May alles, was der tote Gatte ihr hinterließ, den materiellen wie den geistigen Besitz, treulich verwaltet und gemehrt. Sie hat nicht zuletzt dafür gesorgt, daß der von Karl May beim Sächsischen Ministerium für Volksbildung errichteten Karl-May-Stiftung für bedürftige Schriftsteller und Redakteure ständig neue Mittel zufließen.

**Jubiläum.** — Am 1. Juli konnte Herr August Eschmann i. Fa. Buch- und Kunsthandlung F. Morisse, Bremerhaven, sein 25jähriges Inhaberbiläum begehen. Bereits kurz nach der Übernahme erweiterte er das Geschäft auf den heutigen Umfang und fügte ihm in kurzer Folge einige Kioske in Bremerhaven und 1914 die Bahnhofsbuchhandlung hinzu. 1929 erwarb er die Buchhandlung J. S. Henke in Wesermünde-Geestemünde.

**Geschäfts-Übernahme!**

Am 1. Juli übernahm ich die **Filiale der Buchhandlung der Pilgermission in Frankfurt a. Main, Bleidenstr. 13**, durch Kauf. Das Geschäft führe ich unter meinem Namen weiter. Die Leipziger Vertretung hat die Firma H. G. Wallmann übernommen. Ich bitte um gest. Zusendung von Verlagskatalogen und Kundenprospekten. Unverlangte Sendungen verboten.

**Herbert Weber.**

Wird bestätigt:  
Buchhandlung der Pilgermission  
G. m. b. H., Gießen.

Zum Nutzen des gesamten Buchhandels:  
**Das erste Stück jeder Neuerscheinung an die Deutsche Bücherei**  
zur Aufnahme des Titels in das „Tägliche Verzeichnis der Neuerscheinungen“ und in die „Deutsche Nationalbibliographie“

**Zurückverlangte Neuigkeiten**

**Zurückverlangt**

alle rückgabeberechtigten Stücke von:

**Schede, Hygiene des Fußes**

innerhalb 6 Wochen gemäss meinen Lieferungsbedingungen.

**Georg Thieme, Leipzig**

Espe, „Buch der NSDAP.“ ziehen wir hiermit aus dem Buchhandel zurück. Etwa vorhandene Exemplare bitten wir umgehend auf unsere Kosten an uns zurückzusenden.

**G. Schönfeld's Verlagsbh., Berlin W 62**

**Stellengesuche**

Jg. Mann, aus NB.-Dtshld., 22 J. alt, Abitur, 7 Sem. Jura-studium, sehr gute Allgemeinbildung (theolog. Spezialkenntnisse), Arbeitspaß, sucht z. 1. X. (auch früher oder später)

**Stellung als Volontär**

in größ. Sortiment od. Verlag, wo er f. Kenntn. verwerten kann. Angebote unter # 958 d. d. Geschäftsstelle d. B.-B.

Handlungsgeh., 30 J., ledig, sucht zum 1. 8. oder später Stelle in

**Buch-, Papier-, Zeitschriften-handlung oder Leihbücherei.**

Evtl. auch spätere Uebernahme des Geschäfts.

Referenzen jederzeit. Angebote unter # 964 d. die Geschäftsstelle d. B.-B. erbeten.

Wir bitten alle Verleger, mit denen wir in Verbindung stehen, um vollständige Kontoauszüge bis zum 7. Juli 1934. Kontoauszüge, die später eingehen, können nur schwerlich bei Zahlung berücksichtigt werden.

**WBA-Verlag G. m. b. H.**  
Leipzig C 1  
Helfferichstr. 12  
Abt. Buchhandlung

**Vermischte Anzeigen**

**Junger Verleger**

befucht ab August den Buchhandel und übernimmt jede

**seriöse Interessenvertretung.** Gest. Angebote unter Nr. 966 d. die Geschäftsstelle des B.-B.

Krankheits halber suche ich einen **Verlag,**

**der den Weitervertrieb** zweier gut beurteilter spannender Romane übernimmt.

Angebote unter Nr. 965 durch d. Geschäftsstelle des B.-B.

Altangesehener

**Kunstverlag**

in Norddeutschland sucht arischen, tüchtigen, jüngeren Reisevertreter für west- und nordwestdeutsche Tour, evtl. auch Holland. Angebote unter # 969 d. die Geschäftsstelle d. B.-B.

**Verkaufs-Anträge, Kauf Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge**

**Kaufgesuche.**

Von kapitalträchtigem Fachmann (Selbstkäufer) wird

**solides Sortiment zu kaufen gesucht.**

Umsatz mögl. nicht unter 30 Mille jährlich. Abnahmetermin nach Übereinkunft. Angebote (die streng vertraulich behandelt werden) erbeten unter Nr. 963 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

**Verkaufsanträge.**

In einem süddeutschen Baderorte kommt besonderer Umstände wegen eine der eingeführtesten Buchhandlungen für **äußerst 20 000.— zum Verkauf.** Näher. **Carl Schulz, Breslau 6, Westendstr. 108.**

Buch- und Papierhandlung in **Leipzig** ist für **äußerst 4000.— RM käuflich** zu haben. Näheres durch **Carl Schulz, Breslau 6, Westendstraße 108.**

**Stellenangebote**

**Für die Bezieher von Sonderdrucken:**

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 151 des Börsenblattes vom 2. Juli 1934.

**Buchhandlung**

m. Nebenzw., Stadt Mitteldeutschl., 9000 Einw., einz. Sort. am Plage, großer Abonnentenstamm, Leihbibl., Journalzirkel, sofort zu verkaufen. Kaufpreis 4000 RM bar. Schnellentschl. Selbstkäufer erf. Näheres unter Nr. 968 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

**Deutsche Nationalbibliographie**

Preise III. Vierteljahr 1934

Ladenpreis vierteljährlich

Reihe A: Neuerscheinungen des Buchhandels	RM
Allgemeine Ausgabe . . . . .	9.—
Reihe A: Neuerscheinungen des Buchhandels	
Bibliotheks-Ausgabe (einf. bedr.) . . . . .	10.80
Reihe B: Neuerscheinungen außerhalb d. Buchhandels / Allgemeine Ausgabe . . . . .	5.40
Reihe B: Neuerscheinungen außerhalb d. Buchhandels / Bibliotheks-Ausgabe . . . . .	6.75
Reihe A und B zusammen bezogen: Allgemeine Ausgabe . . . . .	13.50
Reihe A und B zusammen bezogen: Bibliotheks-Ausgabe . . . . .	15.75
Verzeichnis der Neuerscheinungen („Tägliches Verzeichnis“), Beilage zum Börsenblatt, einseitig bedruckt . . . . .	10.80

**Z**

**Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig**

# Gebührentafel für Postpakete nach dem Ausland<sup>†)</sup>

Stand vom 30. Juni 1934 \* Gebührensätze in RM. und Rpf.

Nach	bis 1 kg	über 1-5 kg	über 5-10 kg	über 10-15 kg	über 15-20 kg	Zollinh.-E. d. = deutsch fr. = französ.	Nach- nahme bis RM	Wert- angabe bis RM	R = Rechng. erforderlich. Sp = Sperrgut zulässig. D = Dringend zulässig. Nachnahme und Wert- angabe mit * nur nach E = Eilbote zulässig. angabe mit * nur nach L = Luftpostpakete zulässig. bestimmten Orten.
Ägypten (ohne Sudan) üb. Schweiz u. Italien . . . . .	2.30	3.60	6.80				40 L	800	R zu den Begleitpapieren E
— über Hamburg . . . . .	1.65	2.60	4.85	Postfr.-St. zul.		2 fr.	40 L	5600	
Albanien üb. Schweiz u. Italien .	1.80	2.80	5.40	8.—	10.60	1 fr.	800	800	Sp
Algerien über Frankreich . . . .	1.10	1.80	3.40	5.—	6.60	2 fr.	800	1600*	E L
Argentin. Republik üb. Hamburg <sup>*)</sup>	2.30	3.50	6.10	8.70 <sup>1)</sup>	11.40 <sup>1)</sup>	2 fr.	—	4000	<sup>1)</sup> nur nach Buenos Aires u. Rosario de Santa Fé
Australischer Bund üb. Bremen .	2.40	3 kg 4.50	5 kg 5.30	Postfr.-St. zul.		1 d.	—	1000	R einlegen (Handelsrechn. n. d. Zollvorschr.)
<sup>o</sup> Belgien <sup>*)</sup> . . . . .	1.—	1.55	2.65	3.85	5.—	2 d.	600	unbegr.	D E L Sp
Brasilien über Hamburg . . . . .	2.40	3.35	5.40	8.50 <sup>1)</sup>	11.10 <sup>1)</sup>	1 fr.	—	1600*	<sup>1)</sup> nur nach Rio de Janeiro
Britisch-Indien über Schweiz .	2.60	4.—	9 kg 9.30	Postfr.-St. zul.		3 d.	—	1600	1 R in engl. Sprache unmittelbar übersenden L
— über Hamburg . . . . .	2.40	3.65	9 kg 7.05			2 d.	—	4000	
Bulgarien über Jugoslawien . .	1.80	2.60	4.90	7.10	9.30	4 fr.	—	800	R einlegen Sp L
Ceylon (brit.) über Hamburg . .	2.30	3.25	5.80	Postfr.-St. zul.		1 d.	20 L	2400	1 R in engl. Sprache unmittelbar übersenden
Chile über Bremen . . . . .	2.40	3.65	6.40	Postfr.-St. zul.		2 fr.	—	1000*	E
China nach allen Orten mit chines. Postanstalten (ohn. Mandchurei, Prov. Yunnan, Jehol, Kwantung) über Schweiz . . . . .	2.95	4.60	8.60	Postfr.-St. zul.		2 fr.	200 \$*)	1000*)	*) nicht nach allen Orten R unmittelbar übersenden
— über Hamburg . . . . .	2.60	4.15	7.20	"		1 d.	200 \$*)	1000*)	
<sup>o</sup> Dänemark <sup>*)</sup> . . . . .	1.—	1.55	3.—	4.80	6.80	1 d.	800	unbegr.	R unmittelbar übersenden D E L Sp
<sup>o</sup> Danzig (Gebiet d. Freien Stadt <sup>*)</sup> )	—80	—80	2.—	3.50	5.—	1 d.	1000	unbegr.	D E L Sp auch unverriegelte W bis 300
Ecuador über Bremen . . . . .	2.40	3.35	5.40	7.50 <sup>1)</sup>	9.70 <sup>1)</sup>	2 fr.	—	240* od. 1000 fr. B.	R unmittelbar überf. L — <sup>1)</sup> nur nach Bahia, Esmeraldas, Guayaquil, Manta, Quito
<sup>o</sup> Estland über Stettin, Seeweg .	1.40	2.15	4.—	5.90	7.90	2 d.	800	2400	E L
— über Litauen, Landweg . . . .	1.65	2.60	5.—	7.40	9.80	3 d.	800	4000	
Finnland über Stettin od. Lübeck — über Schweden . . . . .	1.50 1.90	2.55 3.20	4.40 5.80	7.80* 9.90*	10.65* 13.40*	1 d. 1 d.	800 800	2400 unbegr.	D E L Sp *) nur nach Postorten
<sup>o</sup> Frankreich mit Monaco <sup>*)</sup> . . .	—85	1.40	2.60	3.75	4.90	1 fr.	800	1600	D nur nach Elsass-L., E Sp L
Griechenland üb. Tschechosl., Un- garn u. Jugoslawien . . . . .	1.60	3.05	5.50	Postfr.-St. zul.		2 fr.	—	800	nur Nordgriechenland - Saloniki - R. Abschrift, L " übriges Griechenland - Athen - R. Abschr., L
— über Schweiz und Italien . . .	1.85	3.65	6.60	"		2 fr.	—	800	
<sup>o</sup> Großbritannien: London und Borotte <sup>*)</sup> . . . . .	2.05	2.40	4.60	8.45	10.50	1 d.	800	unbegr.	über Belgien durch die Kontinentalagentur R mit 2 Durchschl. z. d. Begleitp. od. unmittelb. D nur bis zu der Grenze, Sp R mit 2 Durchschl. E L
Übrige Orte einschließl. Nord- irland und Schottland <sup>*)</sup> . . . .	2.20	2.55	5.80	9.15	11.40	1 d.	800	"	
durch brit. Post üb. Emmerich <sup>*)</sup> .	2.20	2.60	4.80	—	—	1 d.	800	1600	
Irak (Mesopotamien) üb. Schweiz	3.10	5.25	9 kg 12.—	Postfr.-St. zul.		2 d.	—	1600*	R unmittelbar überf. L
Irland (Freistaat) durch irische Post über Hamburg . . . . .	1.50	3 kg 2.35	5 kg 2.75	über Belgien u. Niederl.		1 d.	—	800	R E
Island über Dänemark . . . . .	2.—	3.20	5.80	—	—	1 d.	800	unbegr.	R (nicht bei Büchern, Zeitschriften)
Italien üb. Schweiz oder Österr.	1.40	2.20	4.20	6.20	8.20	2 fr. *)	430	800	D dch. E nur bis 5 kg L Sp *) nach Vatikanstadt 1 fr.
Japan über Hamburg . . . . .	2.05	3.50	6.30	Postfr.-St. zul.		1 fr.	800	2400	E R Durchdruck der Handelsrechn. beifügen Durchfuhrverbote der Sowjetunion beachten
— über Schweiz . . . . .	2.40	4.—	7.40			2 fr.	800	1600	
— über Sowjetunion . . . . .	5.80	6.60	—	—	—	3 fr.	—	800	
Jugoslawien . . . . .	1.50	2.25	4.25	6.30	8.30	2 d.	—	unbegr.	R E D bis 10 kg L Sp
Kanada üb. Hamburg od. Bremen	1.45	3 kg 2.60	5 kg 3.10	7 kg 5.45	10 kg 7.05	1 d.	—	1000 fr. B.	R bei Handelswaren zum Verkauf auf vor- geschr. Formblatt unmittelbar überf.
Kanar. Inseln (span.) üb. Hamburg	2.—	2.85	5.—	Postfr.-St. zul.		3 fr.	—	1000 fr. B.	Paketaufgabe-Nr. auf den Z.-Z. in der rechten oberen Ecke vermerken.
Kapverdische Inseln (port.) über Hamburg und Portugal . . . . .	2.05	3.20	—	—	—	2 fr.	800*	800	E Z.-Z. angeben, ob Inhalt zum Privat- gebrauch oder zu Handelszwecken.
Kolumbien über Hamburg . . . .	2.40	3.75	6.10	9.10	11.80	2 fr.	—	1000	nur nach Barranquilla, Buenaventura, Carta- gena u. Tumaco, R
Alle anderen Orte . . . . .	2.40	3 kg 5.15	5 kg 6.75	10 kg 11.50	15 kg 17.70	20 kg 23.60	2 fr.	fr. B.	
Kuba über Hamburg . . . . .	1.85	2.60	—	—	—	2 fr.	—	1000 fr. B.	R (6 Konjul.- und 1 Handelsr.) E 40 Rpf.
Lettland über Stettin, Seeweg .	1.30	2.—	3.80	5.60	7.40	2 d.	800	2400	R unmittelbar überf. L
— über Litauen, Landweg . . . .	1.40	2.20	4.20	6.20	8.20	3 d.	800	4000	

(Schluß siehe morgige Nr. 153)

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Vangenhöfer. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/76. — Druck: Ernst Gedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — ZN: 6400/V1

